

Ernährungsalltag im Wandel. Veränderungen, Wertorientierungen und Zukunftserwartungen.

Repräsentative Umfrageergebnisse

Prof. Dr. Jana Rückert-John, Prof. Dr. Tonia Ruppenthal,
Nils Schweers, Jessica Werking

Hochschule Fulda

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz
GWK



HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

Innovative
Hochschule



RIGL-FULDA
VERNETZUNG SCHAFFEN

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences



Zitationshinweis, Kontaktinformationen und Förderung

Zitationshinweis: Rückert-John, J., Ruppenthal, T., Schweers, N., Werking, J. (2022): Ernährungsalltag im Wandel. Veränderungen, Wertorientierungen und Zukunftserwartungen., Fulda 2022.

Prof. Dr. Jana Rückert-John

Professur Soziologie des Essens

Hochschule Fulda

Fachbereich Oecotrophologie

Telefon: +49 661 9640-3885

Email: jana.rueckert-john@oe.hs-fulda.de

Prof. Dr. Tonia Ruppenthal

Professur Betriebswirtschaftslehre, Management und Marketing

Hochschule Fulda

Fachbereich Oecotrophologie

Telefon: +49 661 9640-3826

Email: tonia.ruppenthal@oe.hs-fulda.de

Nils Schweers

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Hochschule Fulda

RIGL-Fulda

Telefon: +49 661 9640-1972

Email: nils.schweers@oe.hs-fulda.de

Jessica Werking

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Hochschule Fulda

RIGL-Fulda

Telefon: +49 661 9640-1973

Email: jessica.werking@oe.hs-fulda.de

Übersicht

1. Samplebeschreibung
2. Soziodemografie
- 3.1 Veränderungen in der Pandemie – Der Einkauf
- 3.2 Veränderungen in der Pandemie – Selberkochen
- 3.3 Veränderungen in der Pandemie – Gemeinsame Mahlzeiten
- 4.1 Wertorientierung – Nachhaltigkeit und Einkauf
- 4.2 Wertorientierung – Fleisch
- 4.3 Wertorientierung – Alternative Bezugsquellen von Lebensmitteln
5. Zukunftserwartungen
6. Literatur

1. Samplebeschreibung

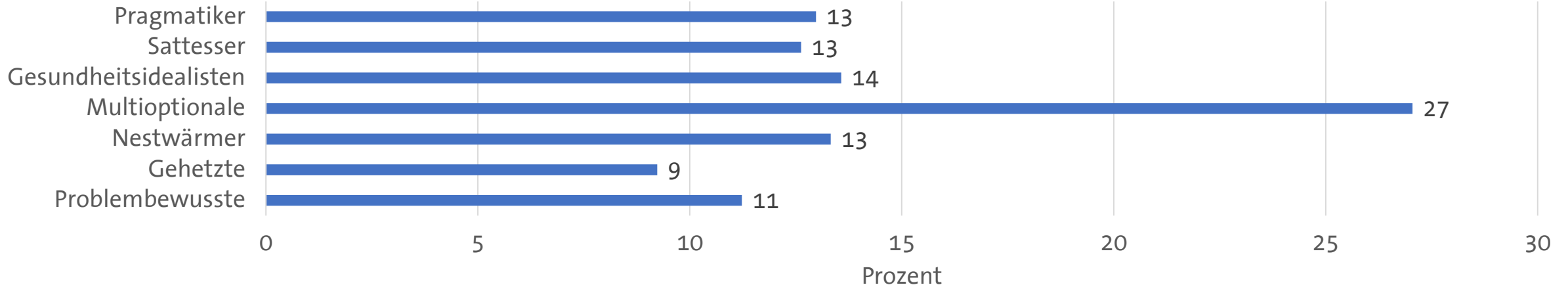
- Erhebungsmethode: Onlinebefragung
- Samplingmethode: Quota Sample
- Erhebungszeitraum: 29.10.2020 bis 18.11.2020 (ResponDi AG, Köln)
- Befragungsdauer: ca. 22 Minuten
- Datensatz: Hauptsample (2.004 Personen) und Boostsample (300 Personen)
 - Hauptsample: Quotierung einer bevölkerungsrepräsentativen Verteilung in Deutschland nach Altersgruppen, Geschlecht und Bildungsniveau.
 - Boostsample: Auf den Postleitzahlen der Teilnehmenden basierend für die Region Osthessen. Das Boostsample wurde in den Auswertungen der vorliegenden Präsentation nicht berücksichtigt.

2. Soziodemografie

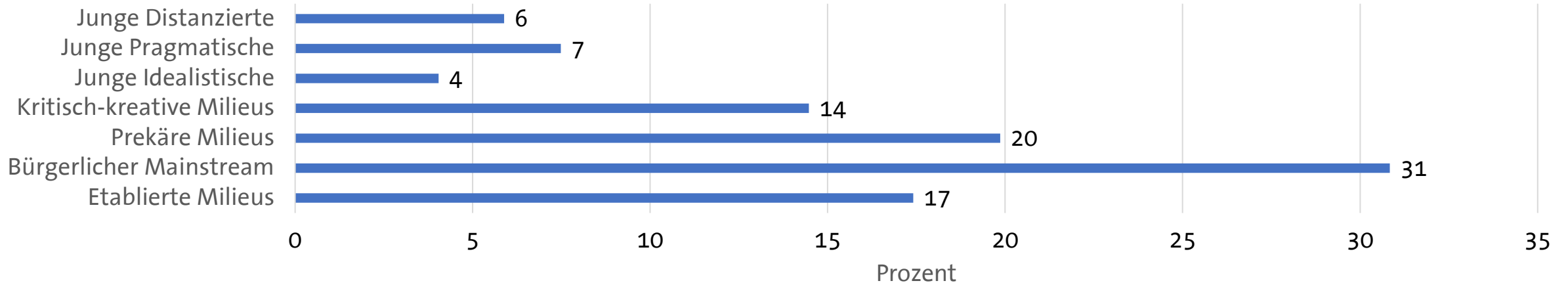
Teilnehmende und Verteilungen:

- **Alter:** 18-29 Jahre (19,4 %), 30-49 Jahre (35,4 %), 50-64 Jahre (33,3 %) sowie 65 Jahre und älter (11,9 %)
- **Geschlecht:** 50 % Männlich, 50 % Weiblich
- **Bildungsabschlüsse:** anderen Schulabschluss (0,5 %), Hochschulabschluss (17,7 %), Abitur, Fachabitur/Hochschulreife/EOS (erweiterte Oberschule), aber kein abgeschlossenes Studium (15,0 %), Mittel-, Real-, Höhere-, Fach-/Handelsschule ohne Abitur oder Polytechnische Oberschule (30,9 %), Volks-/Hauptschule (35,0 %), Schule beendet ohne Abschluss (0,7 %) und Schüler*in (0,2 %)
- **Haushaltsnettoeinkommen:** Keine Angabe/Weiß nicht (9,9 %), 6.000 € und mehr (2,2 %), 5.000 bis unter 6.000 € (2,8 %), 4.000 bis unter 5.000 € (8,2 %), 3.000 bis unter 4.000 € (16,3 %), 2.000 bis unter 3.000 € (20,8 %), 1.500 bis unter 2.000 € (14,6 %), 1.000 bis unter 1.500 € (11,9 %), 500 bis unter 1.000 € (10,2 %), unter 500 € (2,9 %)
- **Bundesländer:** Nordrhein-Westfalen (21,6 %), Bayern (15,8 %), Baden-Württemberg (13,3 %), Niedersachsen (9,6 %), Hessen (7,6 %), Rheinland-Pfalz (4,9 %), Sachsen (4,8 %), Berlin (4,4 %), Schleswig-Holstein (3,4 %), Brandenburg (3,0 %), Sachsen-Anhalt (2,6 %), Thüringen (2,6 %), Hamburg (2,2 %), Mecklenburg-Vorpommern (1,9 %), Saarland (1,2 %) und Bremen (0,8 %)

Nestlé-Ernährungstypen*



Soziale Milieus (sociodimensions)*



*N=2.004

*Die Nestlé-Ernährungstypen, die Verbraucherinnen und Verbraucher in sieben Ernährungstypen unterscheiden, wurden dankenswerterweise von der Nestlé Deutschland AG bereitgestellt.

*Die sozialen Milieus beruhen auf dem Ansatz von sociodimensions zur Identifikation und Beschreibung sozialer Milieus in Deutschland (Schipperges 2019).

3.1 Veränderungen in der Pandemie – Der Einkauf

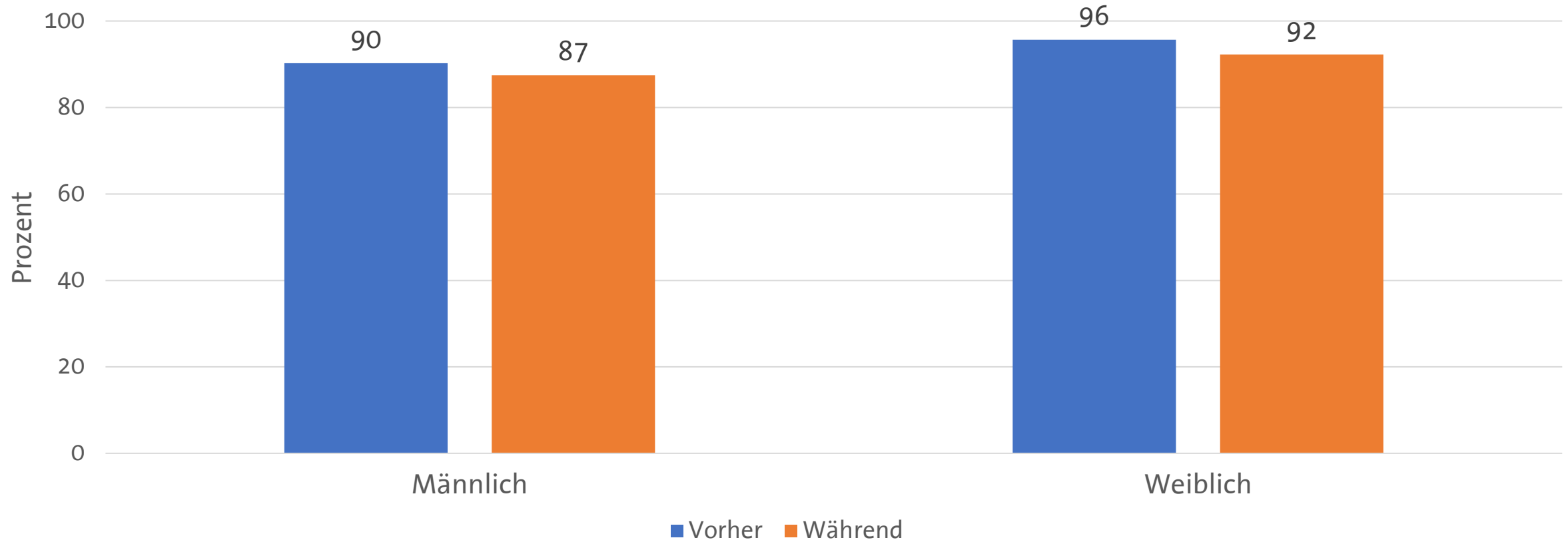
Methodische Hinweise

- Zwei Betrachtungszeiträume in der Befragung zur Ernährung in der Corona-Pandemie:
 1. Zeitraum vor der Pandemie (Zeit vor März 2020) [in der Befragung als **vorher** bezeichnet] und
 2. Zeit nach dem ersten Lockdown und vor dem zweiten Lockdown (Zeit von Juni 2020 bis Ende Oktober 2020) [in der Befragung als **während** der Pandemie bezeichnet].
- Die Zeit der Lockdowns wurde explizit durch die Fragenformulierung ausgeschlossen.

Zusammenfassung

- Generell zeigt sich eine hohe Persistenz und Resilienz von Ernährungspraktiken in der Pandemie.
- Online-Services von Lebensmitteln sind „Krisengewinner“; Lieferservices verzeichnen Zuwächse.

Wer erledigte bzw. erledigt in Ihrem Haushalt den Lebensmitteleinkauf? Antwortmöglichkeit: Ich selbst*

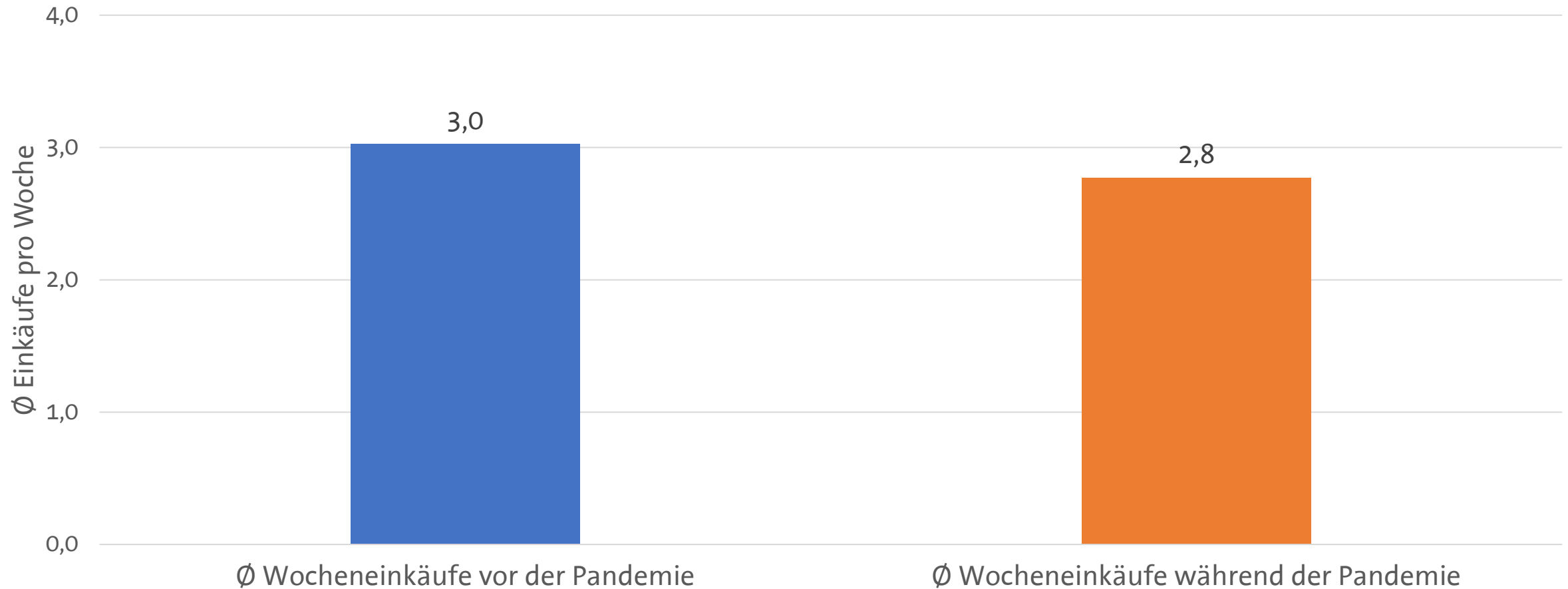


Frauen waren vor der Pandemie häufiger für den Einkauf zuständig als Männer. Dies änderte sich auch durch die Pandemie nicht.

*Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

*N=2.004

Wie oft kauften Sie Lebensmittel in einer gewöhnlichen Woche ein?*



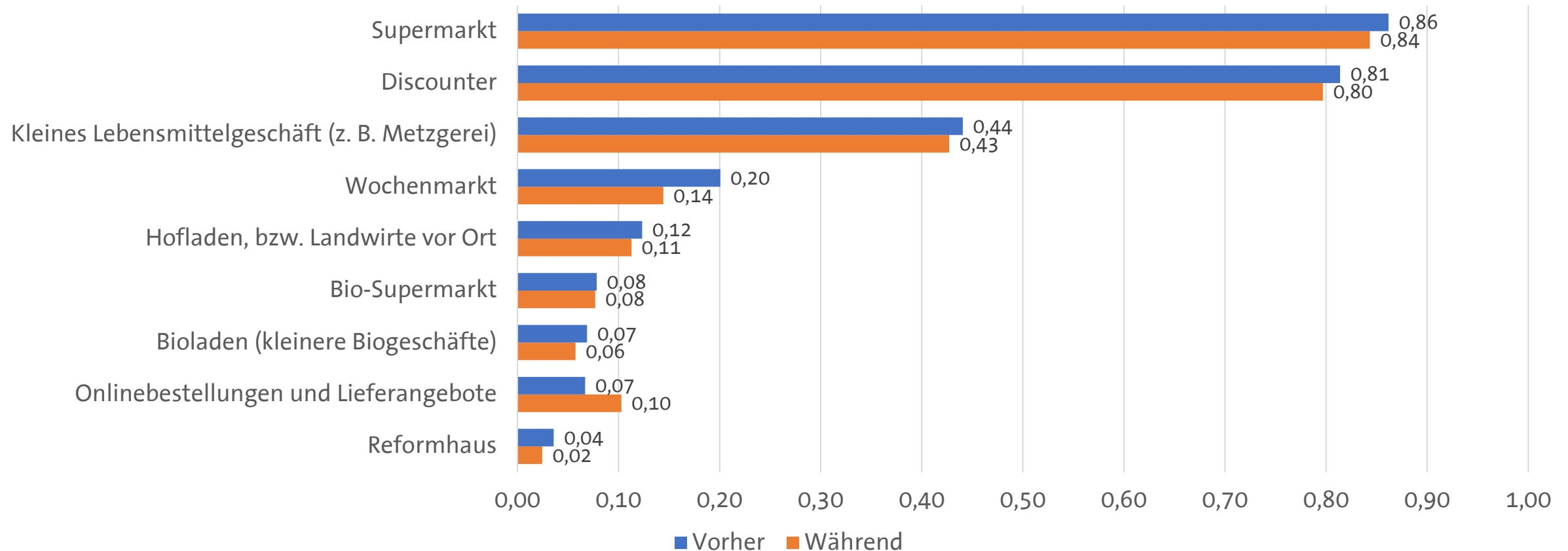
Die durchschnittliche Einkaufshäufigkeit sank während der Pandemie.

*Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

*Die angegebenen Werte sind der jeweilige Mittelwert des gesamten Samples.

*N=2.004

Woher haben Sie überwiegend Ihre Lebensmittel für den täglichen Bedarf bezogen?*



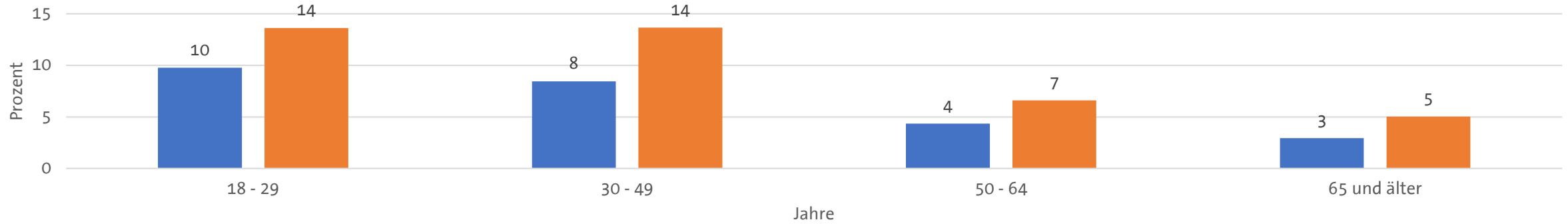
Onlinebestellungen waren die einzige Hauptbezugsquelle, die während der Pandemie einen Zuwachs verzeichnete. Wochenmärkte hingegen erlitten den stärksten Rückgang.

*Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

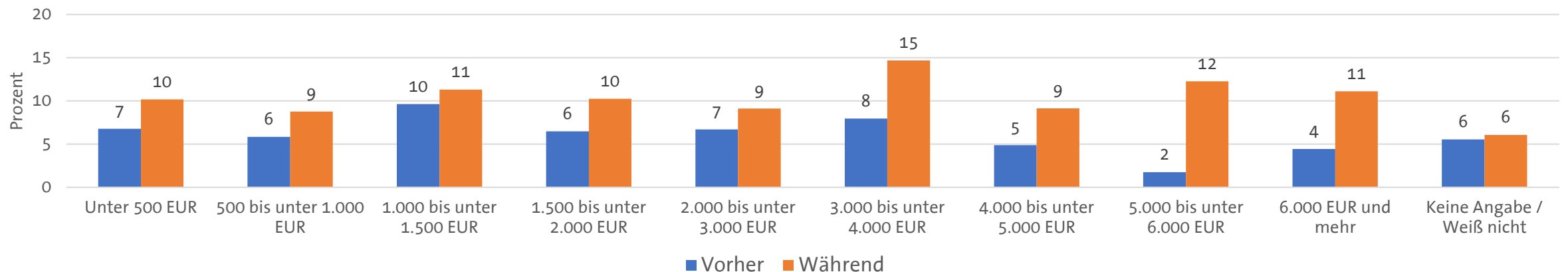
*Die Werte sind Mittelwerte des gesamten Samples. Die zugewiesenen Werte sind „1“ für hauptsächlichlicher Einkaufsort und „0“, falls der Ort nicht als hauptsächlichlicher Einkaufsort gewählt wurde.

*N=2.004

Woher haben Sie überwiegend Ihre Lebensmittel für den täglichen Bedarf bezogen? Antwortmöglichkeit:
Onlinebestellungen und Lieferangebote**



Woher haben Sie überwiegend Ihre Lebensmittel für den täglichen Bedarf bezogen? Antwortmöglichkeit:
Onlinebestellungen und Lieferangebote**



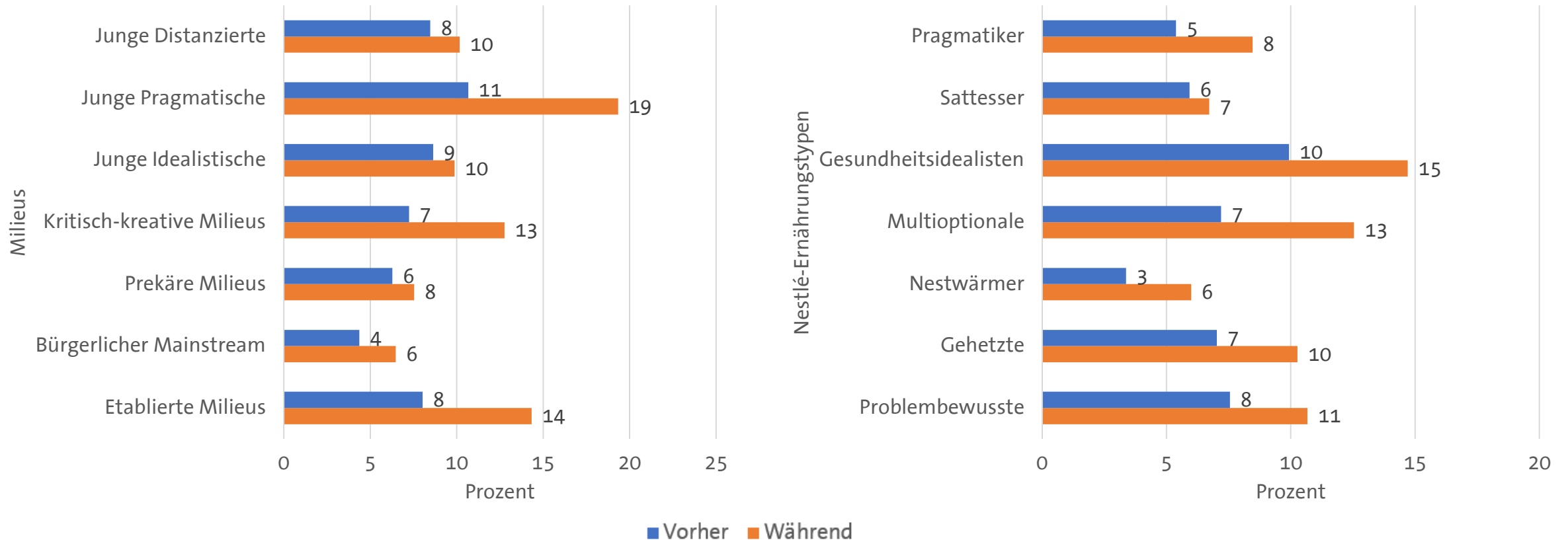
Alle Altersgruppen bestellten häufiger Lebensmittel online. Besonders höhere Einkommensgruppen nutzten Onlinebestellungen* vermehrt als hauptsächliche Bezugsquelle von Lebensmitteln.

*Mit Onlinebestellungen ist hier die Antwortmöglichkeit „Onlinebestellung Lieferangebote“ gemeint.

**Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

**N=2.004

Woher haben Sie überwiegend Ihre Lebensmittel für den täglichen Bedarf bezogen? Antwortmöglichkeit:
Onlinebestellungen und Lieferangebote**



Über alle sozialen Milieus und Nestlé-Ernährungstypen hinweg ist eine vermehrte Nutzung von Onlinebestellungen zu verzeichnen.

*Mit Onlinebestellungen ist hier die Antwortmöglichkeit „Onlinebestellung Lieferangebote“ gemeint.

**Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

**N=2.004

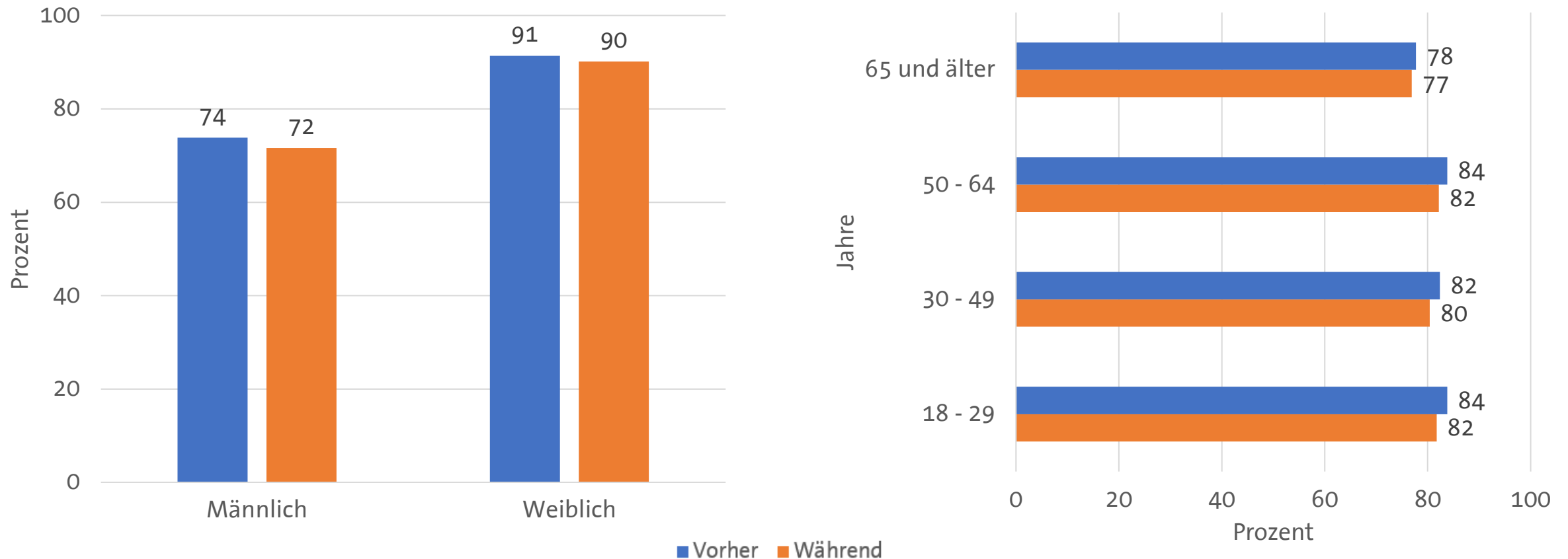
3.2 Veränderungen in der Pandemie – Selberkochen

Zusammenfassung

- Geschlechtsspezifische Zuständigkeiten existierten bereits vor der Pandemie, wurden aber durch diese im Beobachtungszeitraum nicht verstärkt.
- Während der Corona-Pandemie nahm das Selberkochen am Wochenende und unter der Woche zu.

Wer kocht in der Pandemie selber?

Wer kochte in einer gewöhnlichen Woche oder am Wochenende in Ihrem Haushalt die Mahlzeiten?
Antwortmöglichkeit: Ich selbst*



Frauen sind häufiger für die Zubereitung von Mahlzeiten zuständig. Bei beiden Geschlechtern ist ein leichter Rückgang während der Pandemie zu verzeichnen.

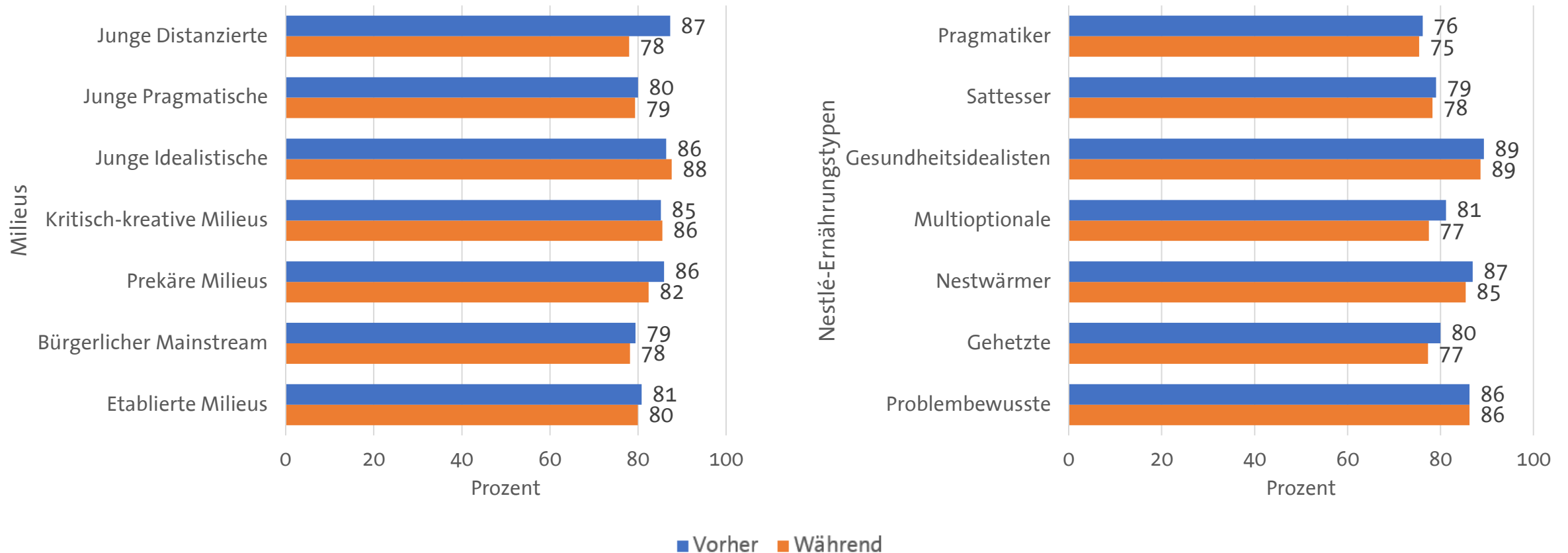
*Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

*Die Formulierung „Selberkochen“ bezieht sich auf die Antwortoption „ich selbst“. Über die generelle Häufigkeit, mit der im Haushalt Mahlzeiten zubereitet wurden/werden, sagt dies nichts aus.

*N=2.004

Wer kocht in der Pandemie selber?

Wer kochte in einer gewöhnlichen Woche oder am Wochenende in Ihrem Haushalt die Mahlzeiten?
Antwortmöglichkeit: Ich selbst*



Coronabedingte Verschiebungen fallen gering aus: In der Gruppe der Jungen Distanzierten ist ein vergleichsweise deutlicher Rückgang des Selberkochens zu beobachten.

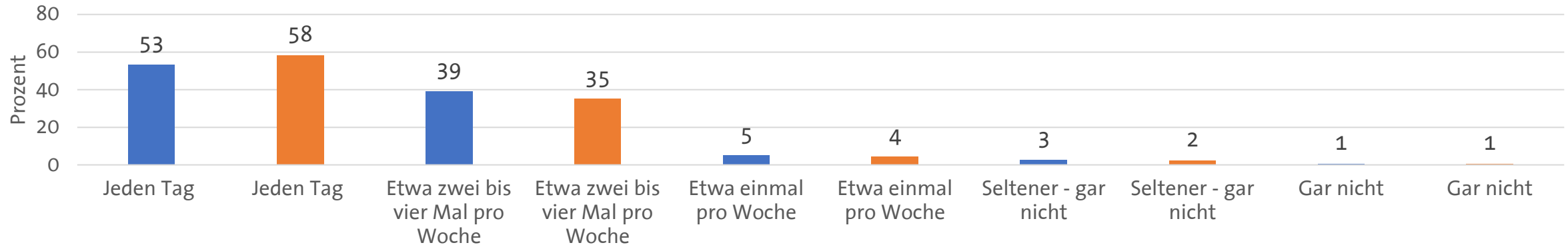
*Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

*Die Formulierung „Selberkochen“ bezieht sich auf die Antwortoption „ich selbst“. Über die generelle Häufigkeit, mit der im Haushalt Mahlzeiten zubereitet wurden/werden, sagt dies nichts aus.

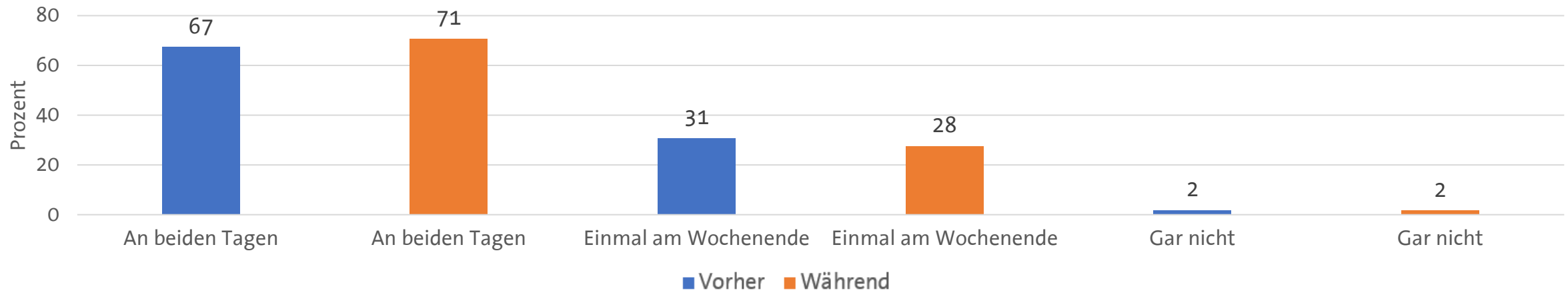
*N=2.004

Wie häufig wird in der Pandemie selber gekocht?

Wie oft wurde bei Ihnen in einer gewöhnlichen Woche (montags bis freitags) eine Mahlzeit gekocht?*



Wie oft wurde bei Ihnen an einem gewöhnlichen Wochenende (samstags und sonntags) eine Mahlzeit gekocht?*

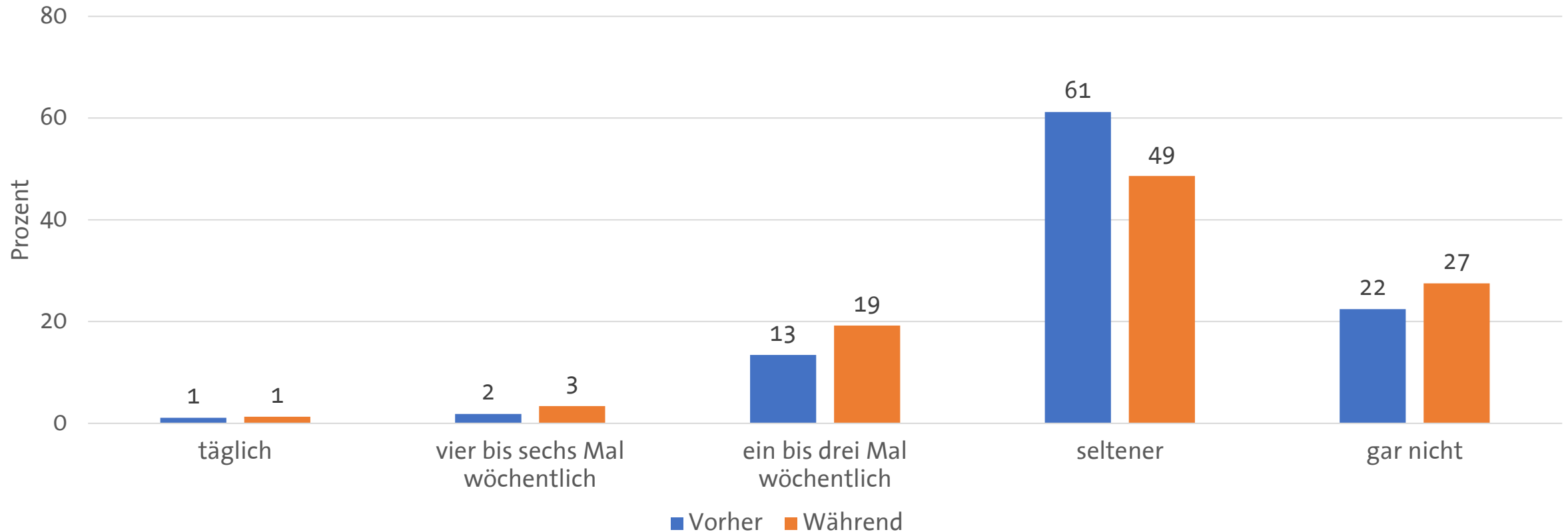


Sowohl in der Woche als auch am Wochenende wurde während der Pandemie häufiger selber gekocht.

*Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

*N=2.004

Wie häufig haben Sie folgende Verpflegungsmöglichkeiten genutzt? Antwortmöglichkeit: Essen nach Hause liefern lassen bzw. selber abholen*

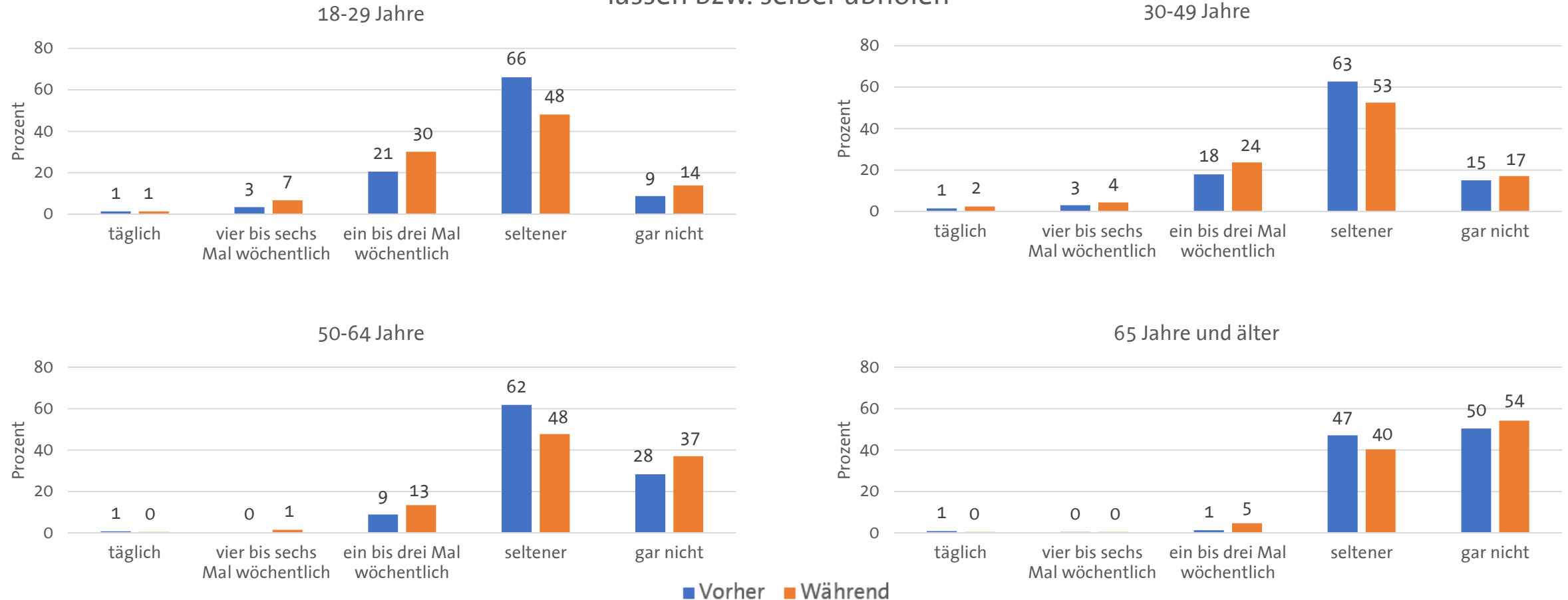


Essensbestellungen erfolgten während der Pandemie häufiger. Allerdings gaben auch mehr Personen an, während der Pandemie gar keine Lieferdienste zu nutzen.

*Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

*N=2.004

Wie häufig haben Sie folgende Verpflegungsmöglichkeiten genutzt? Antwortmöglichkeit: Essen nach Hause liefern lassen bzw. selber abholen*



Ein Anstieg der Essensbestellungen in der Kategorie „ein bis drei Mal wöchentlich“ fand in allen Altersgruppen während der Pandemie statt.

*Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

*N=2.004

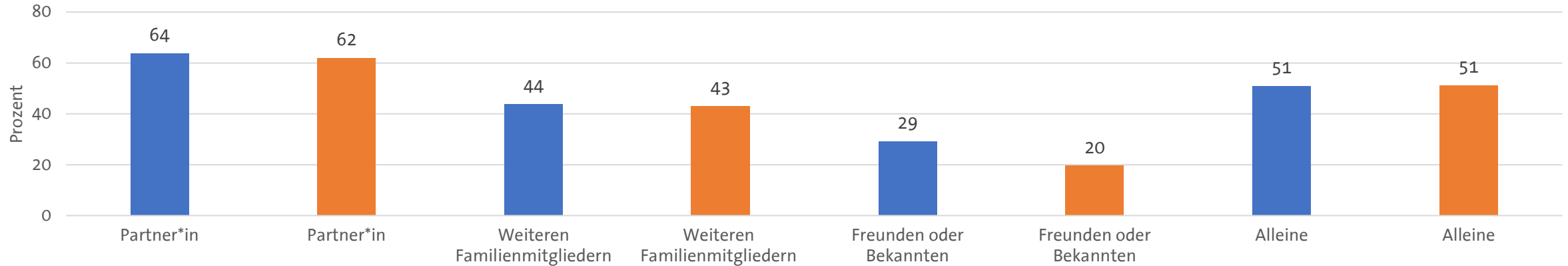
3.3 Veränderungen in der Pandemie – Gemeinsame Mahlzeiten

Zusammenfassung

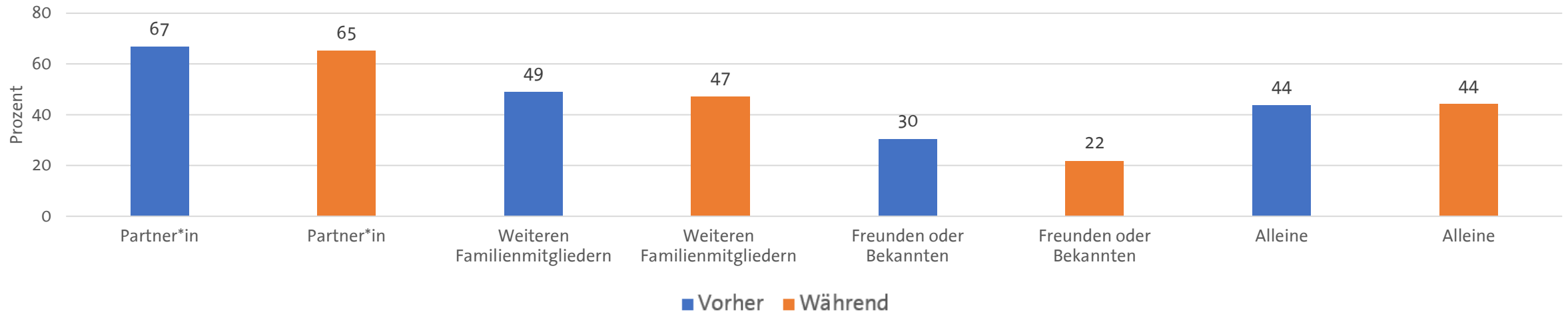
- Während der Pandemie wurde deutlich seltener gemeinsam mit Freunden und Bekannten gegessen.
- Während der Pandemie wurde weniger mit anderen außerhalb gegessen.
- Angebote der Außer-Haus-Verpflegung wurden von allen Personengruppen während der Pandemie seltener in Anspruch genommen.

Mit wem wurde zuhause gegessen?

Mit wem haben Sie Ihre Mahlzeiten, die Sie in der Woche (montags bis freitags) zuhause gegessen haben, hauptsächlich zu sich genommen?*



Mit wem haben Sie Ihre Mahlzeiten, die Sie am Wochenende (samstags bis sonntags) zuhause gegessen haben, hauptsächlich zu sich genommen?*



■ Vorher ■ Während

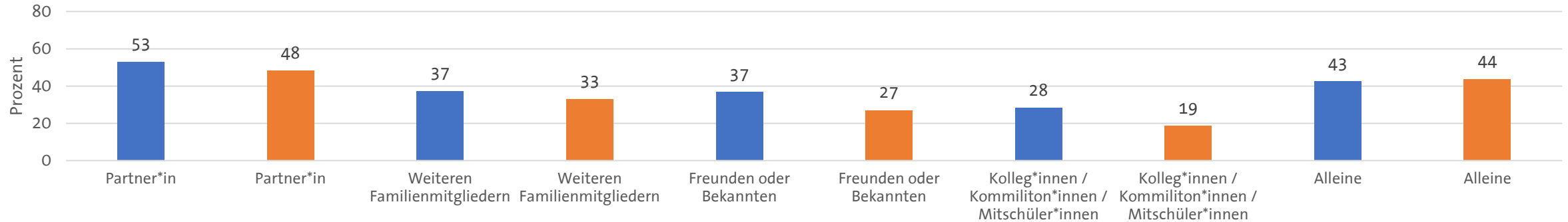
Während der Pandemie wurde deutlich seltener mit Freunden und Bekannten zuhause gegessen.

*Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

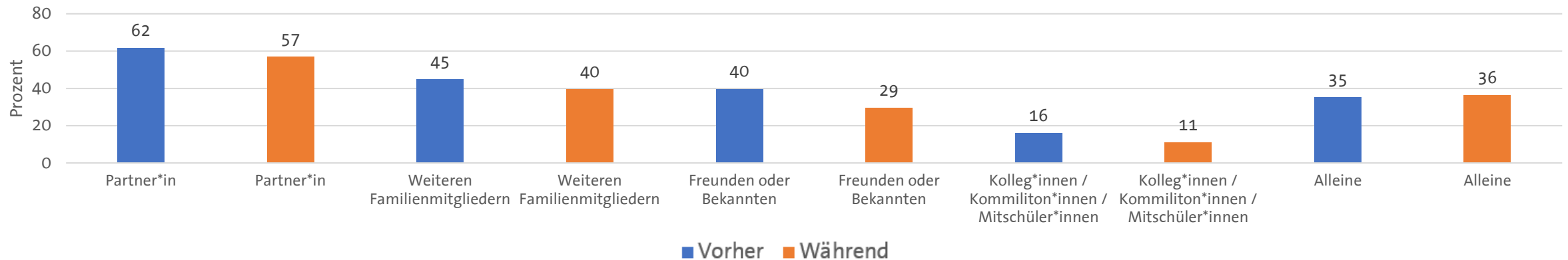
*N=2.004

Mit wem wurde außerhalb gegessen?

Mit wem haben Sie Ihre Mahlzeiten, die Sie in der Woche (montags bis freitags) außerhalb (z. B. in einem Restaurant oder in der Kantine) gegessen haben, hauptsächlich zu sich genommen?*



Mit wem haben Sie Ihre Mahlzeiten, die Sie am Wochenende (samstags bis sonntags) außerhalb (z. B. in einem Restaurant oder in der Kantine) gegessen haben, hauptsächlich zu sich genommen?*



Bei allen Personengruppen, die eine Mahlzeit außerhalb mit anderen Personen zu sich nahmen, ist ein Rückgang zu verzeichnen.

*Vorher / Während meint die Zeiträume vor der Pandemie und während der anhaltenden Pandemie.

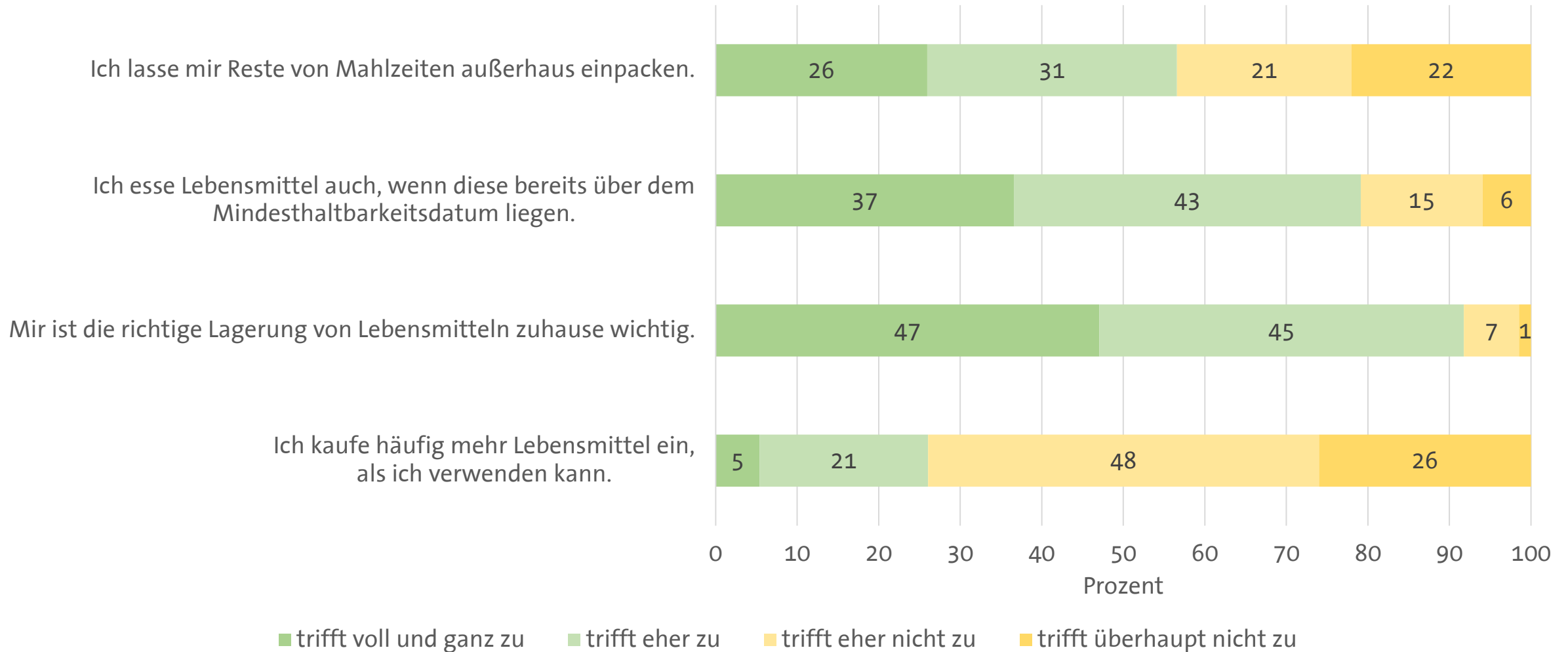
*N=2.004

4.1 Wertorientierung – Nachhaltigkeit und Einkauf

Zusammenfassung

- Die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und der „richtige“ Umgang mit sowie die Lagerung von Lebensmitteln ist für die Befragten sehr wichtig bis wichtig.
- Regional einzukaufen ist für die Befragten wichtiger als Bio-Qualität oder bestimmte Siegel.
- Preiswerte Lebensmittel sind ein sehr wichtiges Kriterium beim Lebensmitteleinkauf. Beworbene Lebensmittel in Wochenprospekten werden bevorzugt gekauft.
- Bekannte Marken sind für die Befragten ein wichtiges Kaufkriterium.

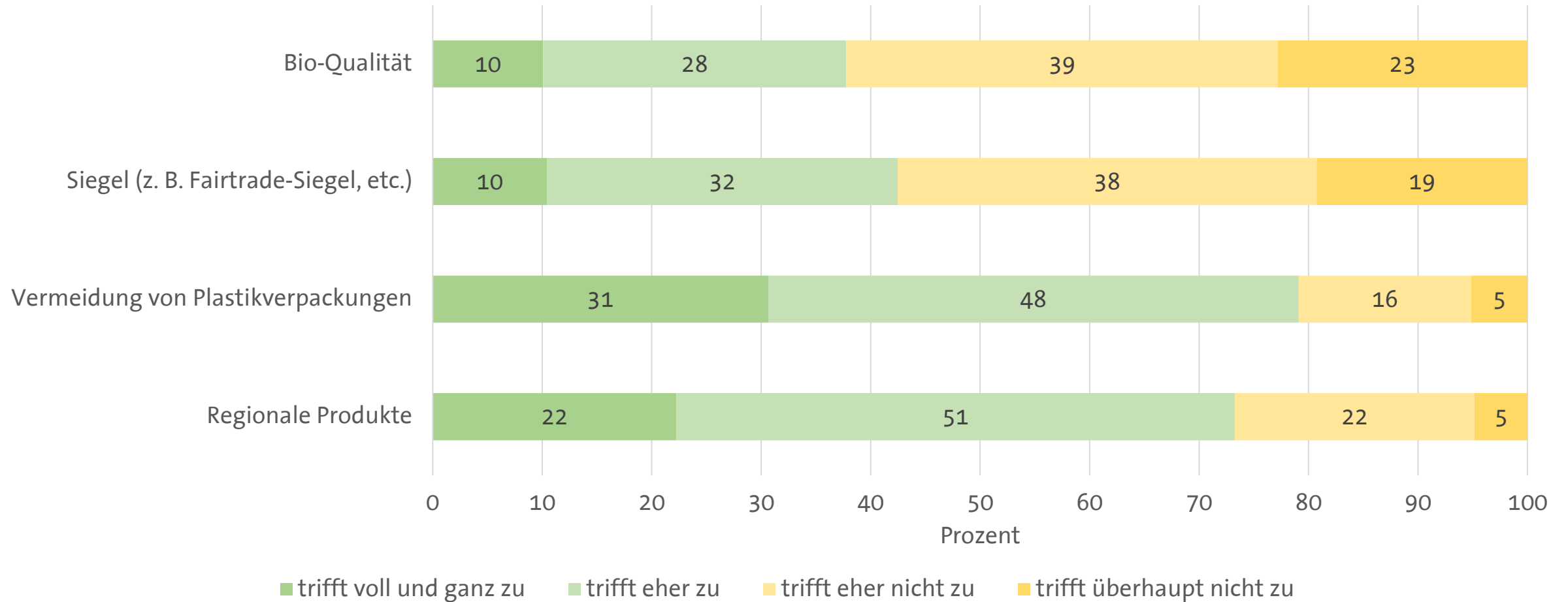
Vermeidung von Lebensmittelverschwendung*



Für die Mehrheit der Befragten ist die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung von Relevanz.

*Formulierung der Antwortmöglichkeiten gekürzt.

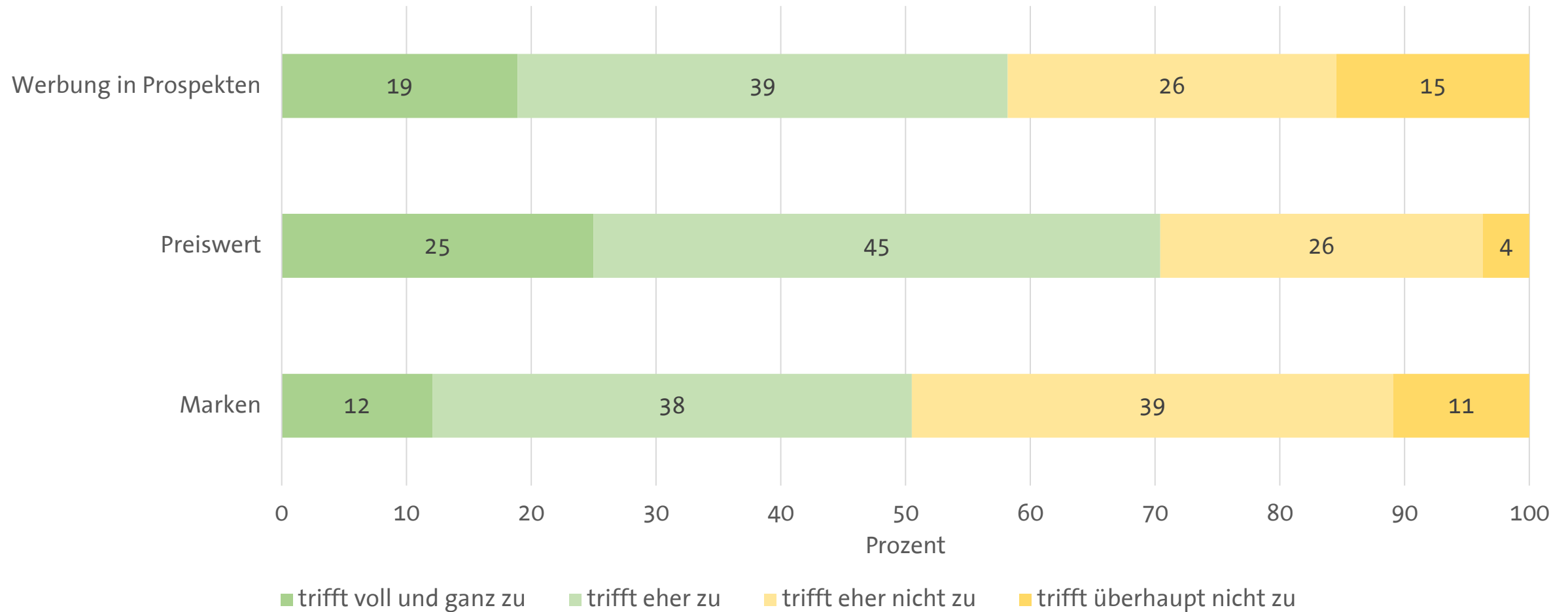
*N=2.004



Regionale Produkte und die Vermeidung von Plastikverpackungen sind wichtiger als Bio-Qualität und bestimmte Siegel.

*Formulierung der Antwortmöglichkeiten gekürzt.

*N=2.004



Preiswerte Lebensmittel, auch beworben in Prospekten, werden bevorzugt gekauft. Die Hälfte der Befragten bevorzugt Markenprodukte.

*Formulierung der Antwortmöglichkeiten gekürzt.

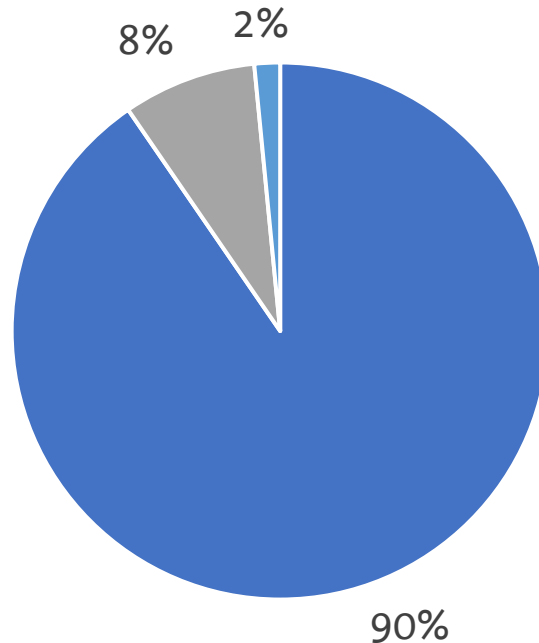
*N=2.004

4.2 Wertorientierung – Fleisch

Zusammenfassung

- Der Verzehr von Fleisch gilt nach wie vor für den Großteil der Bevölkerung als Normalität.
- Beinahe die Hälfte der befragten Fleischesser*innen hat sich vorgenommen, zukünftig weniger Fleisch zu essen, auch wenn sie momentan sehr gerne Fleisch essen.
- Fleisch gehört für etwa zwei Drittel der befragten Fleischesser*innen zu einer „richtigen Mahlzeit“ dazu.
- Vegetabile Ernährungsformen sind insbesondere bei Jungen Idealistischen und in Kritisch-kreativen Milieus anzutreffen.
- Bei den Nestlé-Ernährungstypen sind vegetabile Ernährungsformen besonders stark unter den Gesundheitsidealisten zu beobachten.
- Vegetabile Ernährungspraktiken sind in der Altersgruppe der 18 – 29-Jährigen und bei Frauen vergleichsweise häufig.
- Die Hälfte der Befragten würde pflanzliche Fleischersatzprodukte probieren oder hat diese bereits probiert. Insekten und In-vitro-Fleisch schneiden deutlich schlechter ab.

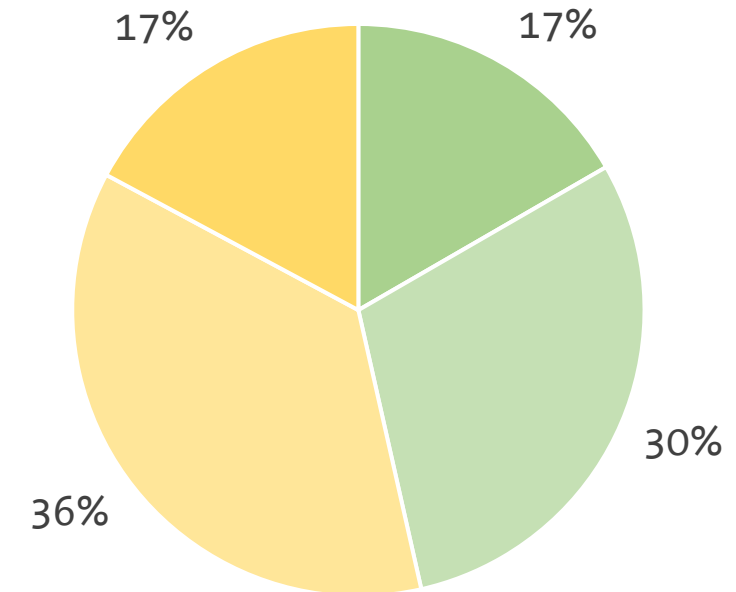
Wie ernähren Sie sich?*



- Ich esse Fleisch.
- Ich ernähre mich vegetarisch.
- Ich ernähre mich vegan.

Veganer*innen: N=31 | Vegetarier*innen: N=161 | Omnivore: N=1.812

Ich möchte in Zukunft weniger Fleisch essen.*

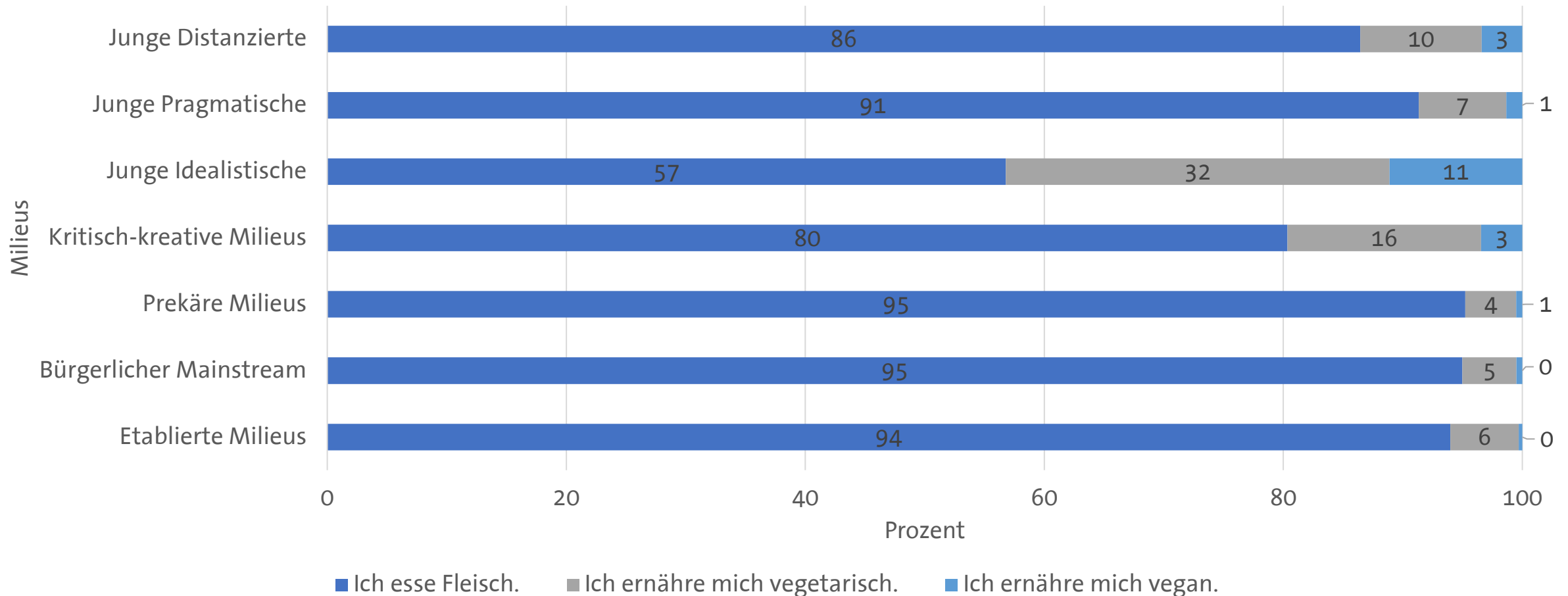


- trifft voll und ganz zu
- trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft überhaupt nicht zu

Veganer*innen und Vegetarier*innen machen 10 % der Befragten aus. Etwa die Hälfte der Fleischesser*innen (47 %) möchte zukünftig weniger Fleisch essen.

Wer ernährt sich vegetabil?

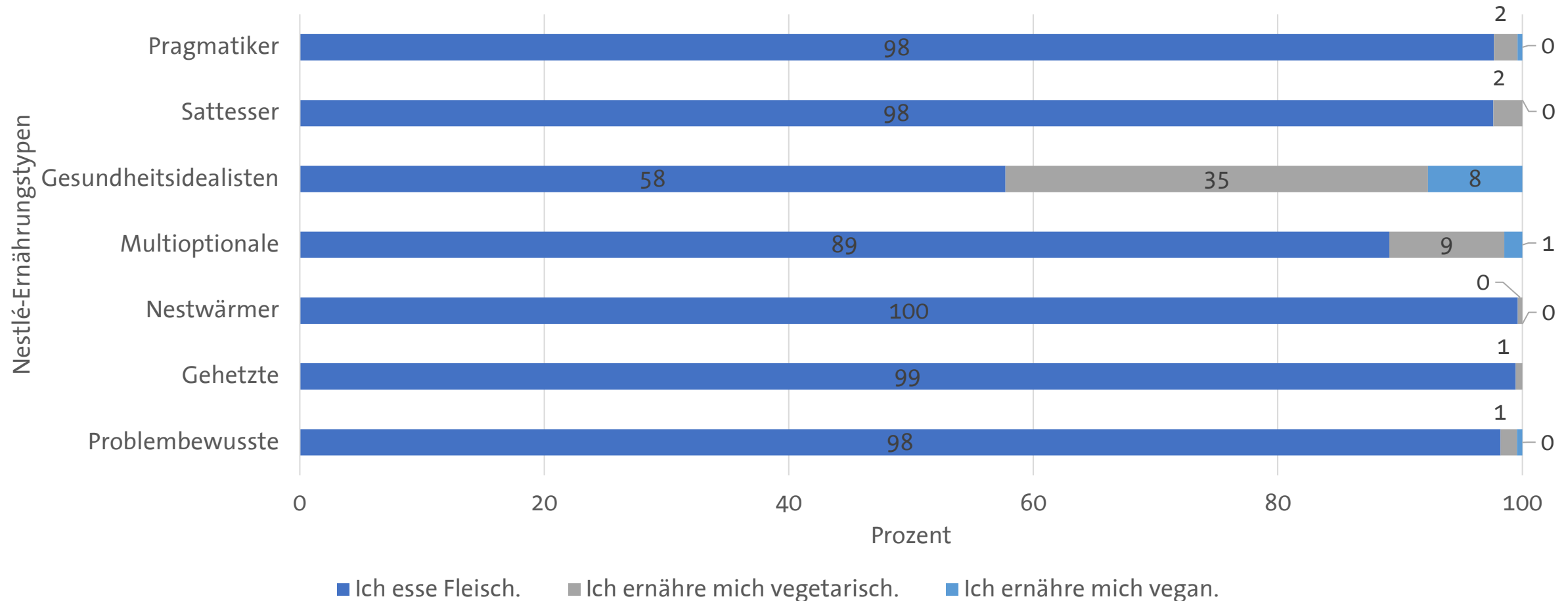
Wie ernähren Sie sich?*



Vor allem Junge Idealistische ernähren sich vegetabil.

Wer ernährt sich vegetabil?

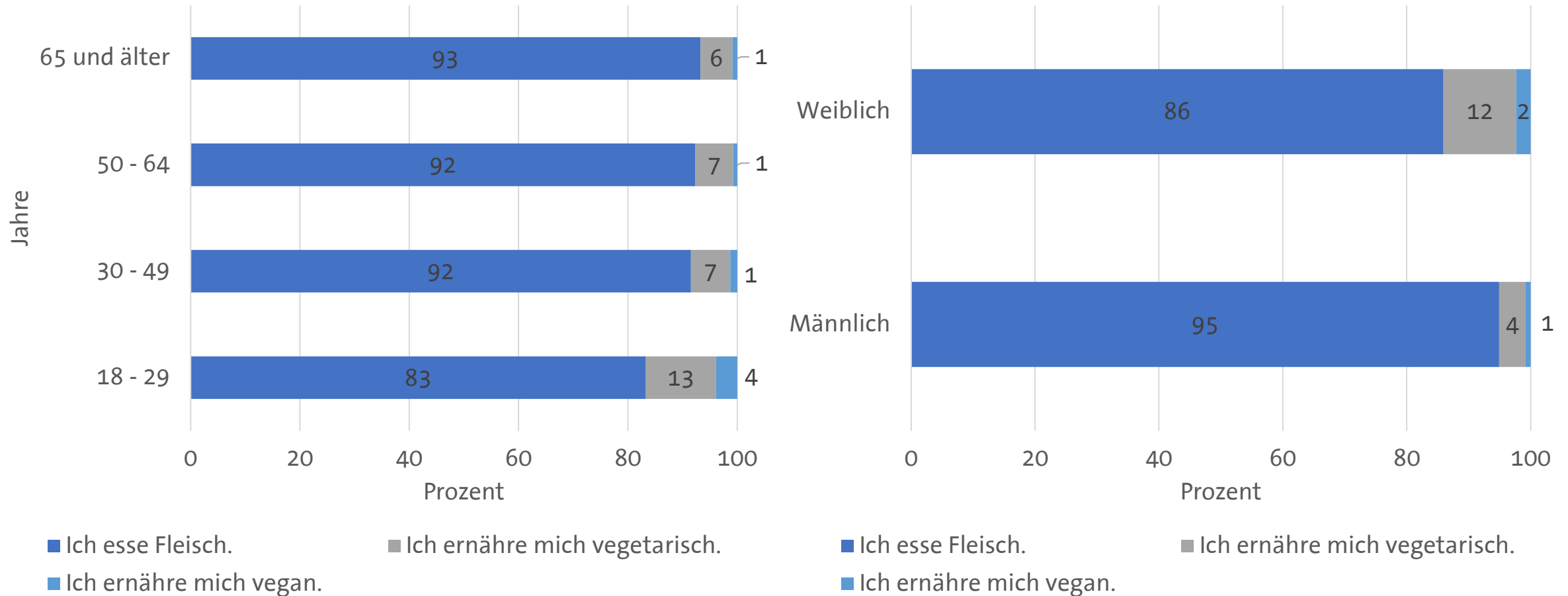
Wie ernähren Sie sich?*



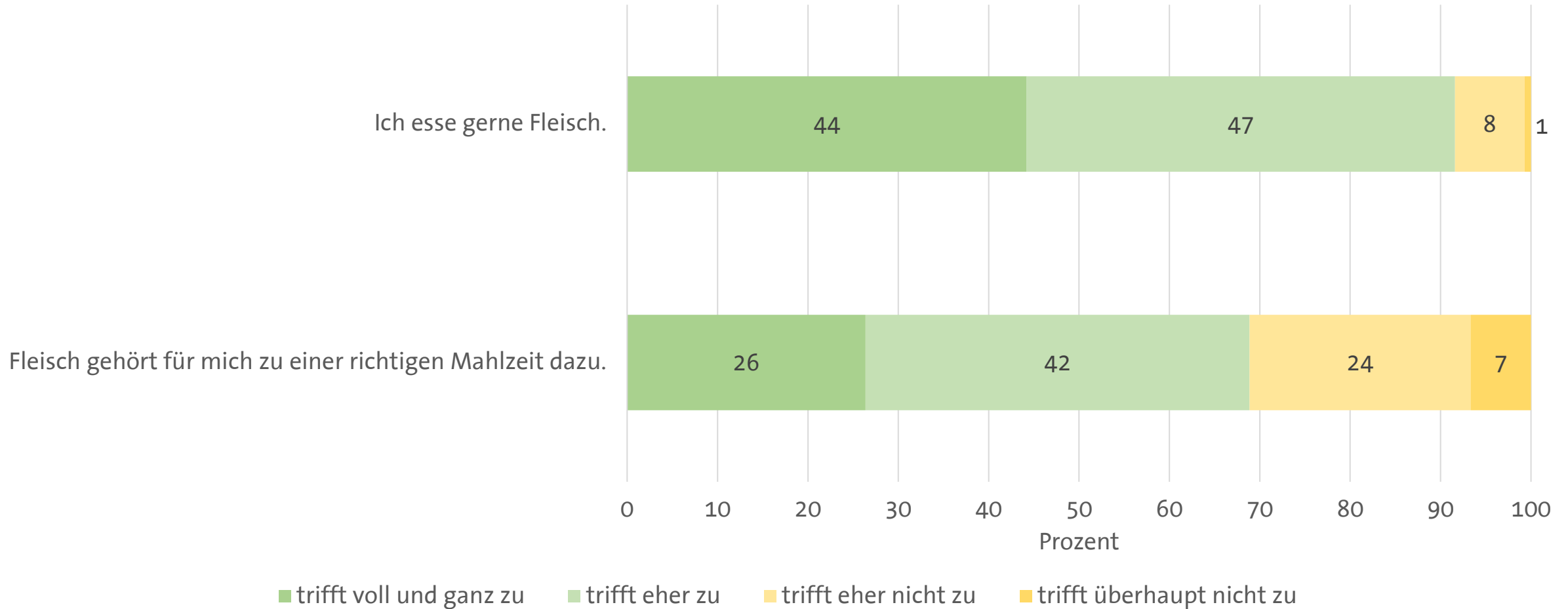
Vor allem Gesundheitsidealisten ernähren sich vegetabil.

Wer ernährt sich vegetabil?

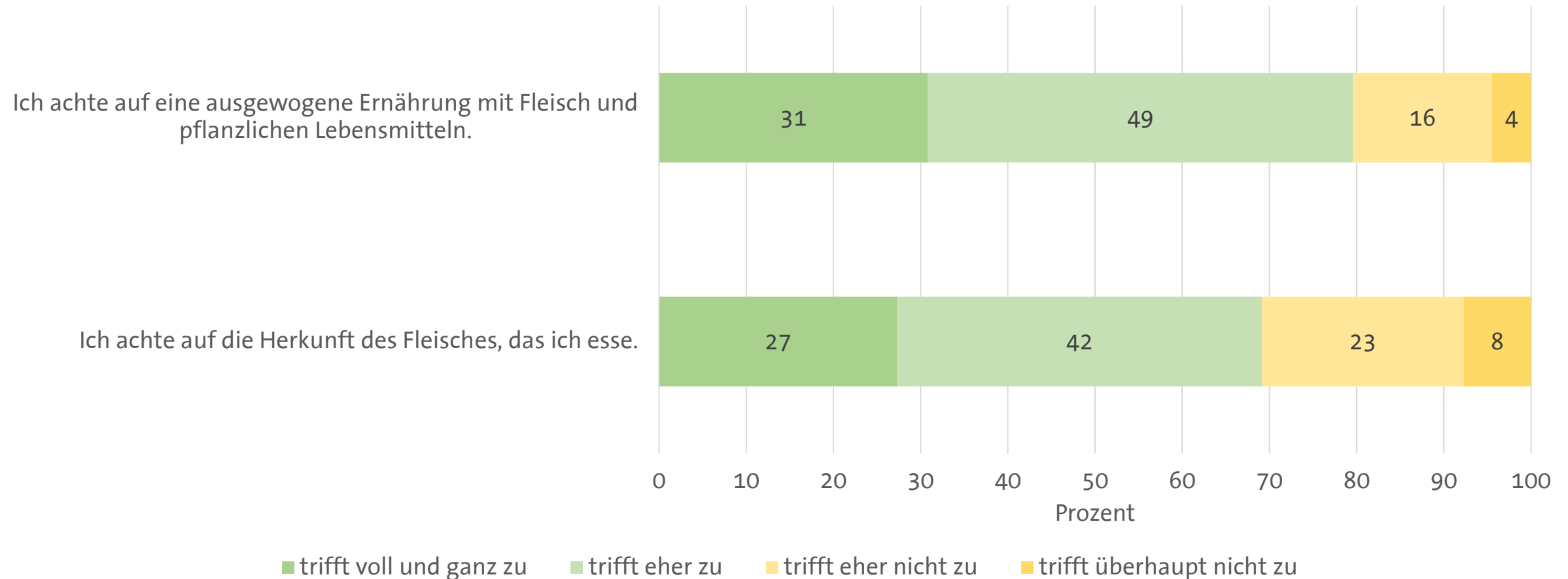
Wie ernähren Sie sich?*



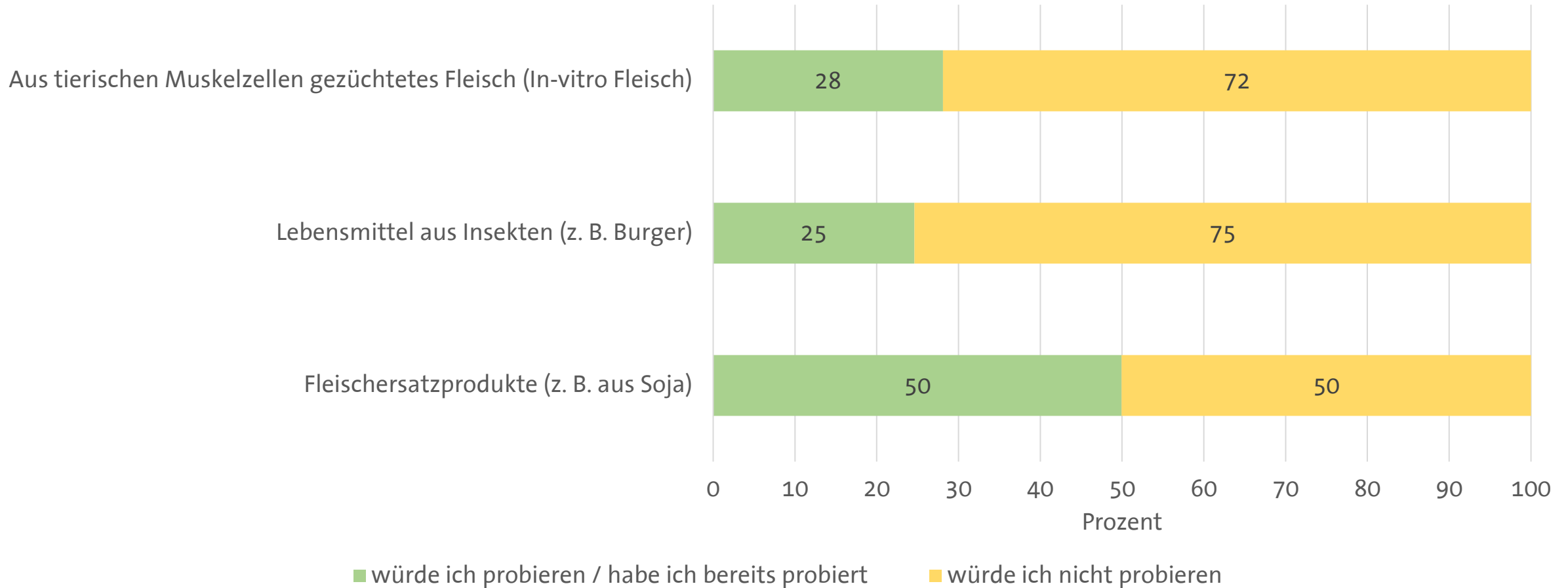
Vegetabile Ernährungspraktiken sind in der Altersgruppe der 18 – 29-Jährigen und bei Frauen vergleichsweise häufig.



Fleisch wird von 92 % der befragten Fleischesser*innen gerne gegessen und gehört für 68 % zu einer richtigen Mahlzeit dazu.



Eine Mehrheit der befragten Fleischesser*innen gibt an, ausgewogen zu essen und auf die Herkunft des Fleisches zu achten.



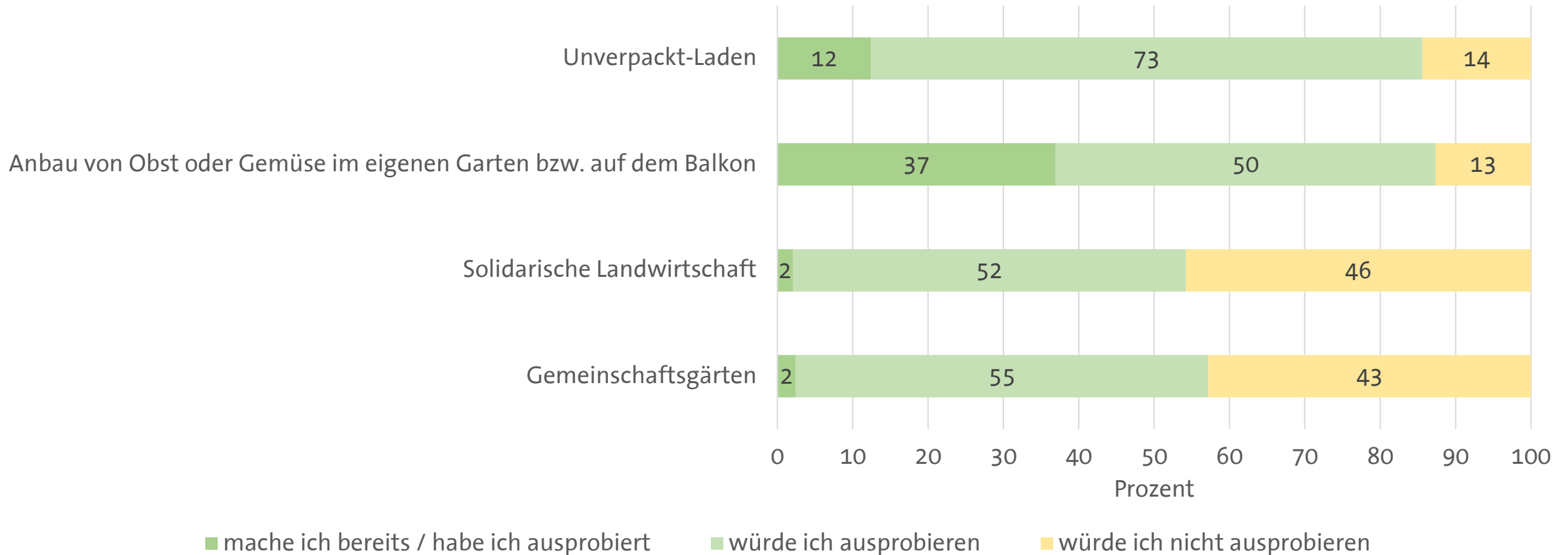
50 % der Befragten können sich vorstellen, Fleischersatzprodukte aus Soja zu probieren, während 28 % In-vitro-Fleisch und 25 % Lebensmittel aus Insekten probieren würden.

4.3 Wertorientierung – Alternative Bezugsquellen von Lebensmitteln

Zusammenfassung

- Praktiken, wie das Anpflanzen von Obst und Gemüse im eigenen Garten, sind für die Befragten attraktiver als gemeinschaftliche Praktiken wie das Gemeinschaftsgärtnern.
- Lebensmittelrettung in Form von Food Sharing würden die Befragten ausprobieren, das sogenannte Containern hingegen nicht.

Könnten Sie sich vorstellen, folgende Aktivitäten auszuprobieren?*



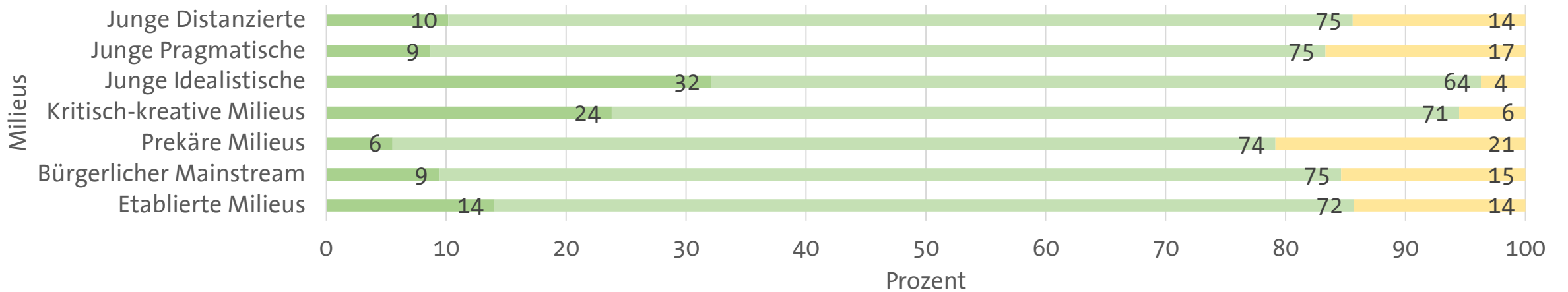
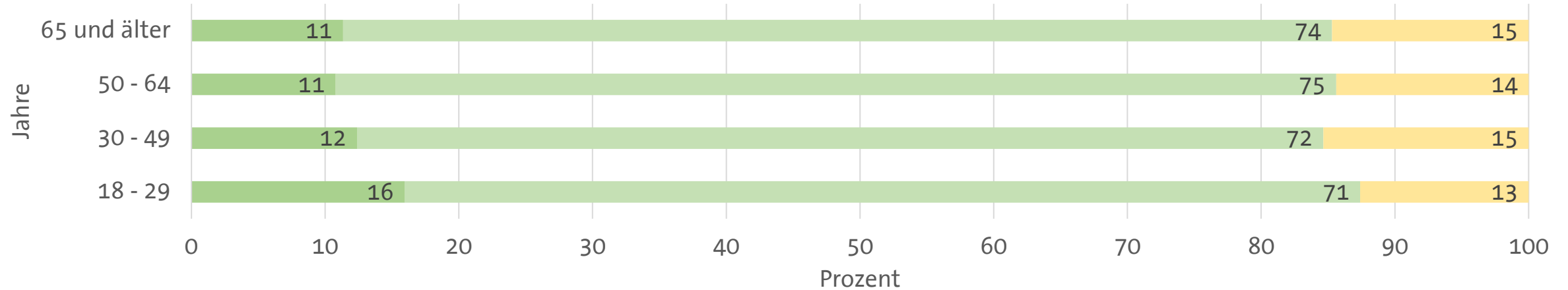
Der eigene Anbau von Obst und Gemüse findet mehr Akzeptanz als gemeinschaftlich ausgerichtete Konzepte, aber auch diese würde über die Hälfte der Befragten ausprobieren.

*Formulierung der Antwortmöglichkeiten gekürzt.

*N=2.004

Akzeptanz alternativer Bezugsquellen (Milieus/Alter)*

Unverpackt-Laden



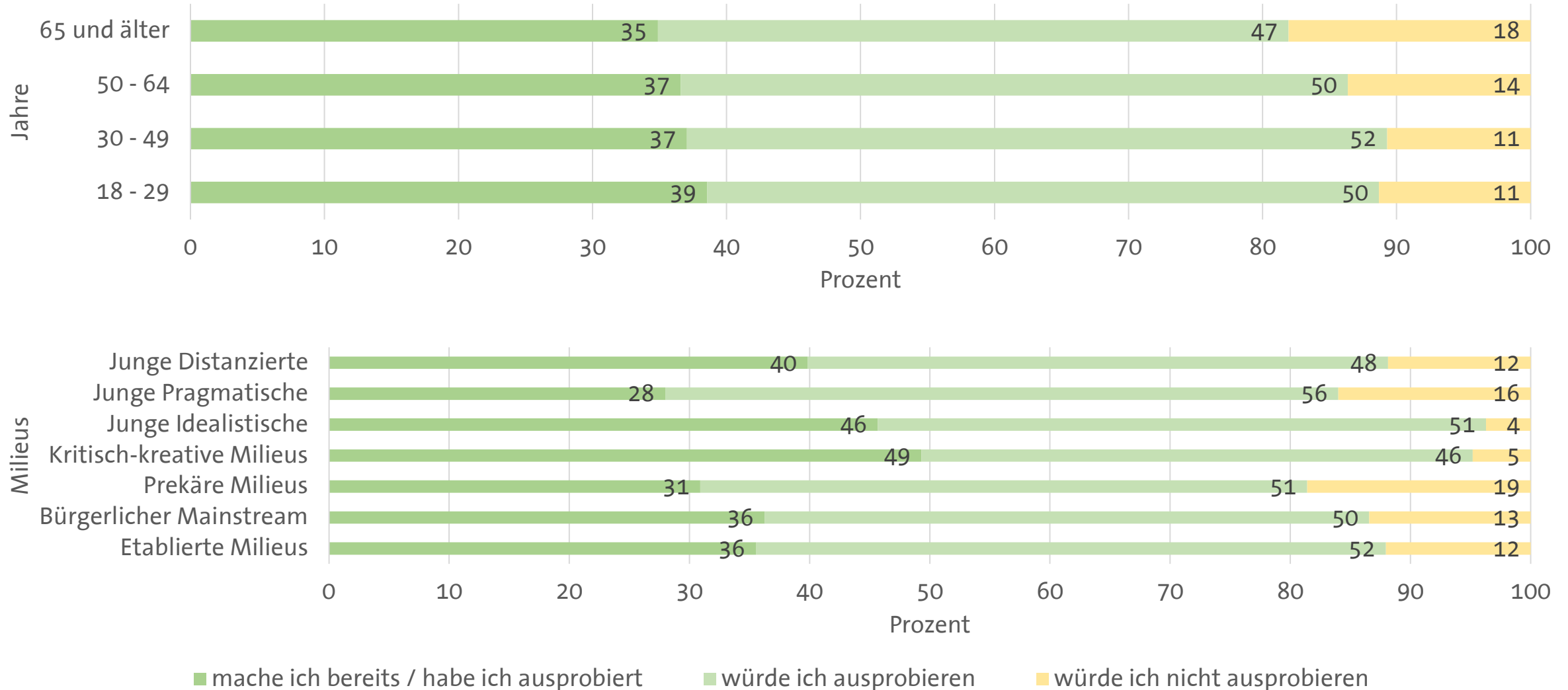
■ mache ich bereits / habe ich ausprobiert ■ würde ich ausprobieren ■ würde ich nicht ausprobieren

*Formulierung der Antwortmöglichkeiten gekürzt.

*N=2.004

Akzeptanz alternativer Bezugsquellen (Milieus/Alter)*

Anbau von Obst oder Gemüse im eigenen Garten bzw. auf dem Balkon

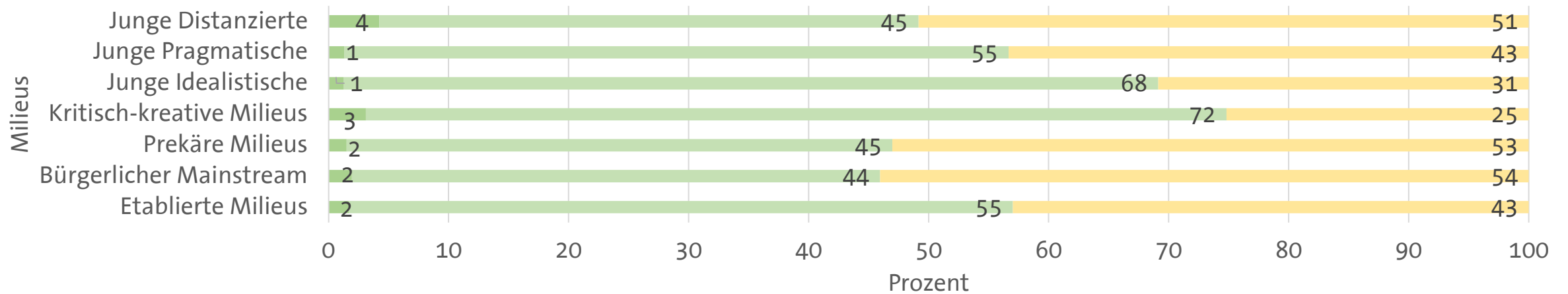
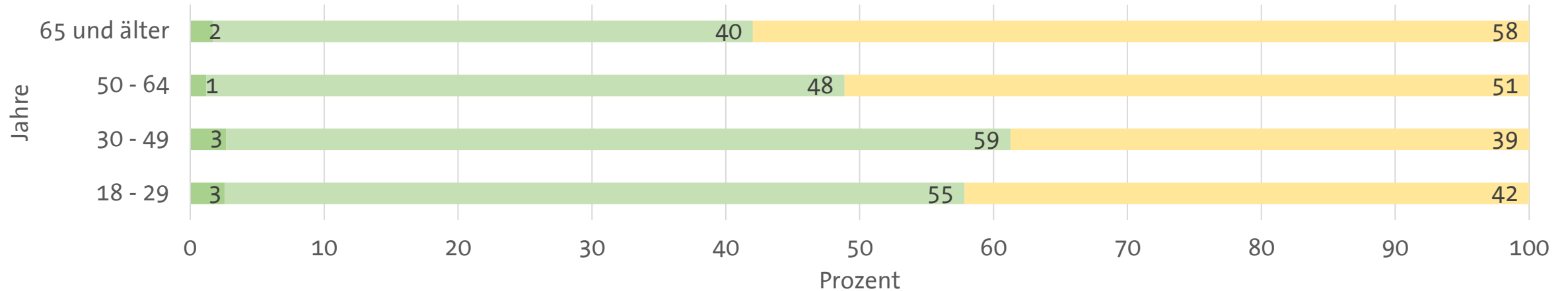


*Formulierung der Antwortmöglichkeiten gekürzt.

*N=2.004

Akzeptanz alternativer Bezugsquellen (Milieus/Alter)*

Solidarische Landwirtschaft



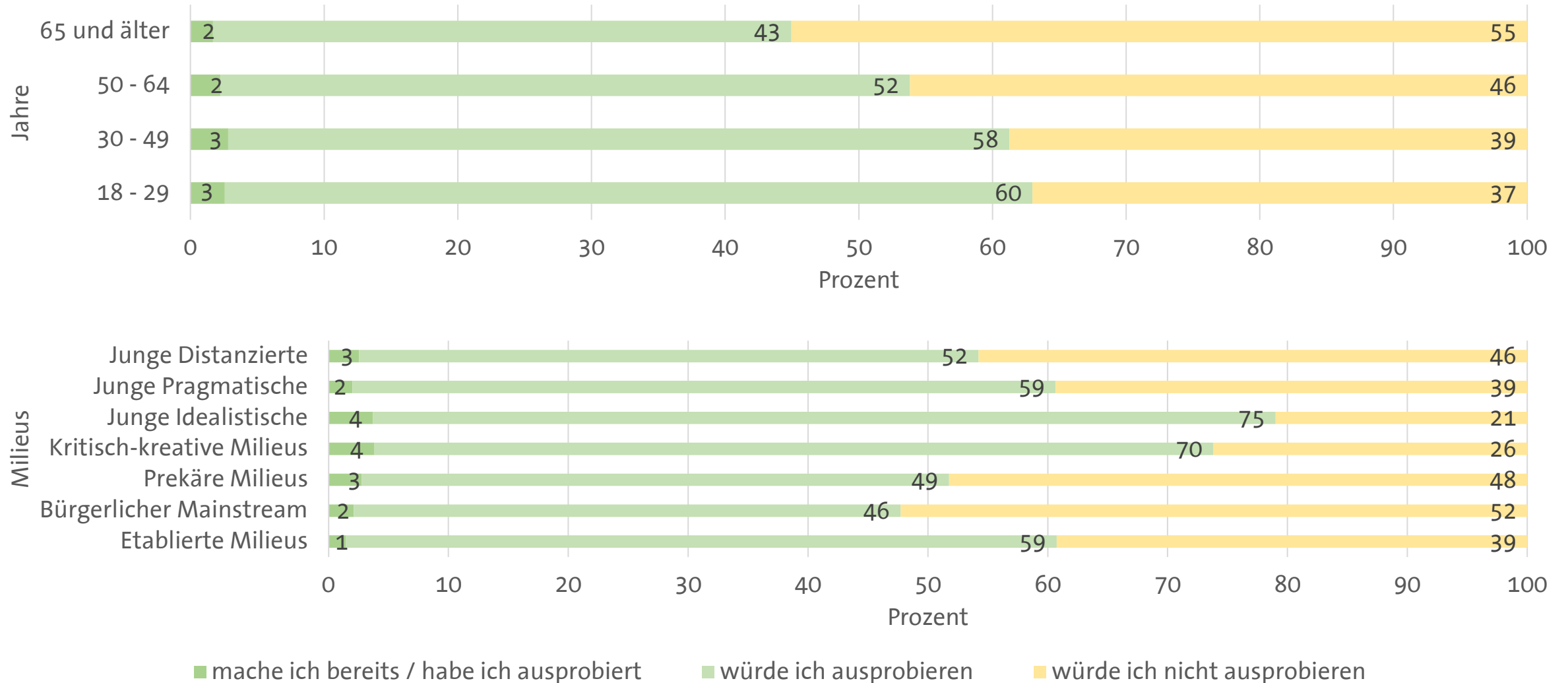
■ mache ich bereits / habe ich ausprobiert ■ würde ich ausprobieren ■ würde ich nicht ausprobieren

*Formulierung der Antwortmöglichkeiten gekürzt.

*N=2.004

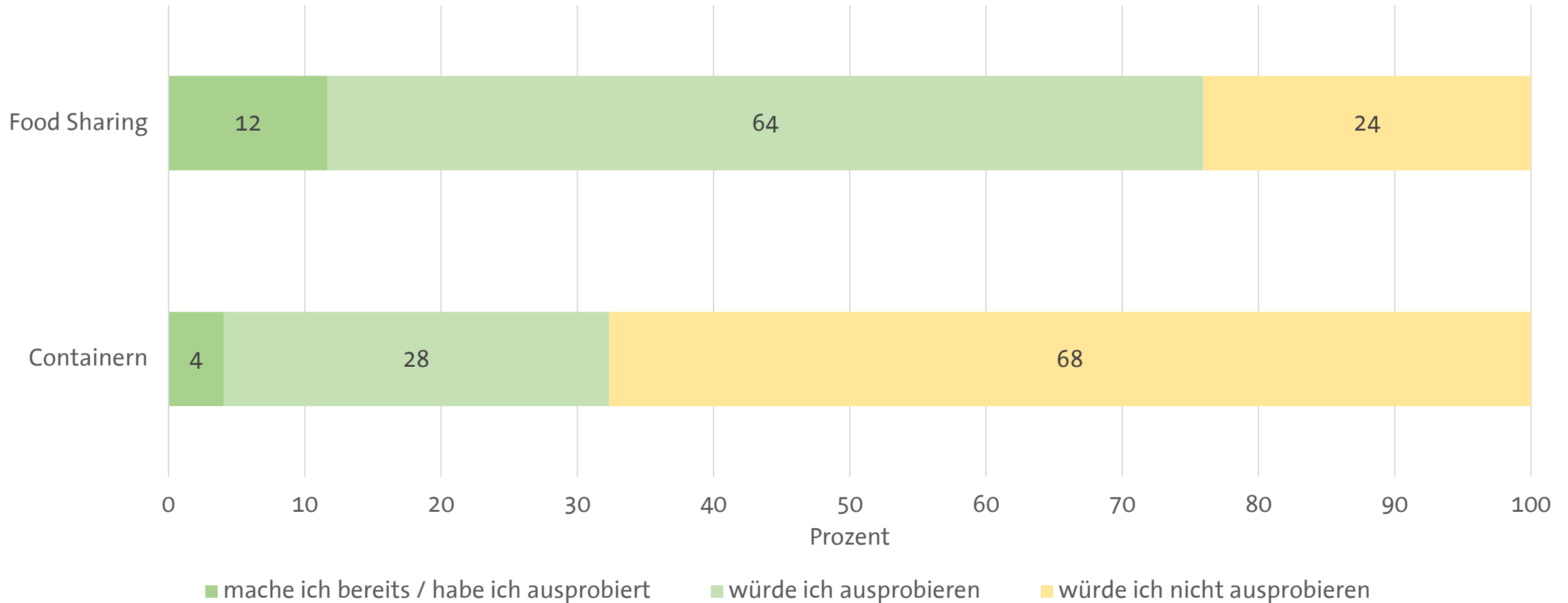
Akzeptanz alternativer Bezugsquellen (Milieus/Alter)*

Gemeinschaftsgärten



*Formulierung der Antwortmöglichkeiten gekürzt.

*N=2.004



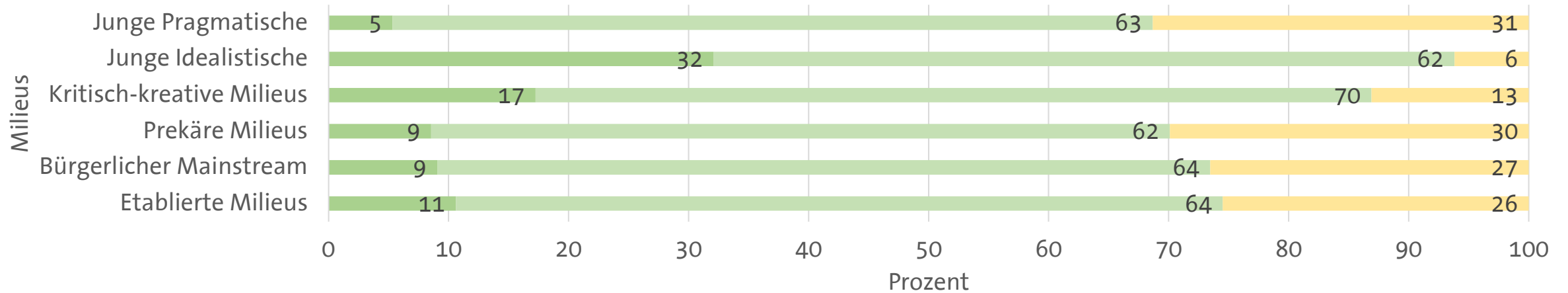
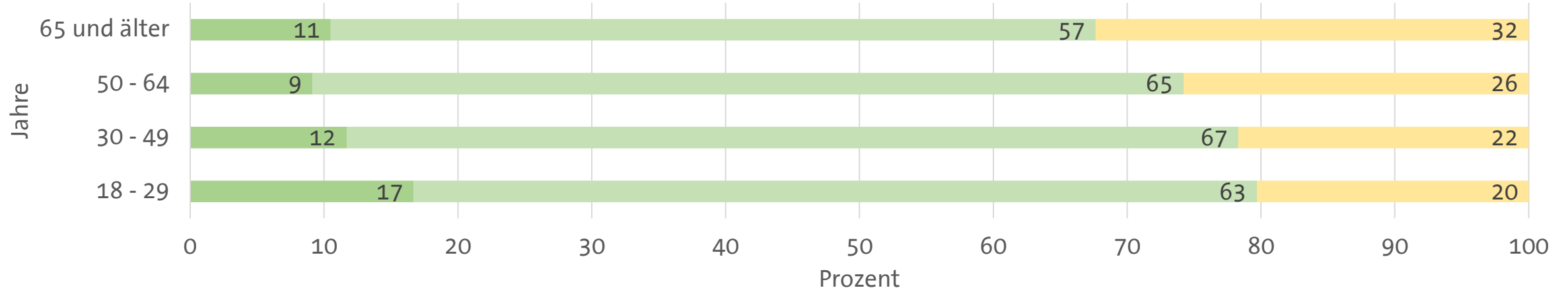
Food Sharing ist im Unterschied zum Containern eine weithin akzeptierte bzw. praktizierte Methode der Lebensmittelrettung.

*Formulierung der Antwortmöglichkeiten gekürzt.

*N=2.004

Akzeptanz alternativer Bezugsquellen (Milieus/Alter)*

Food Sharing



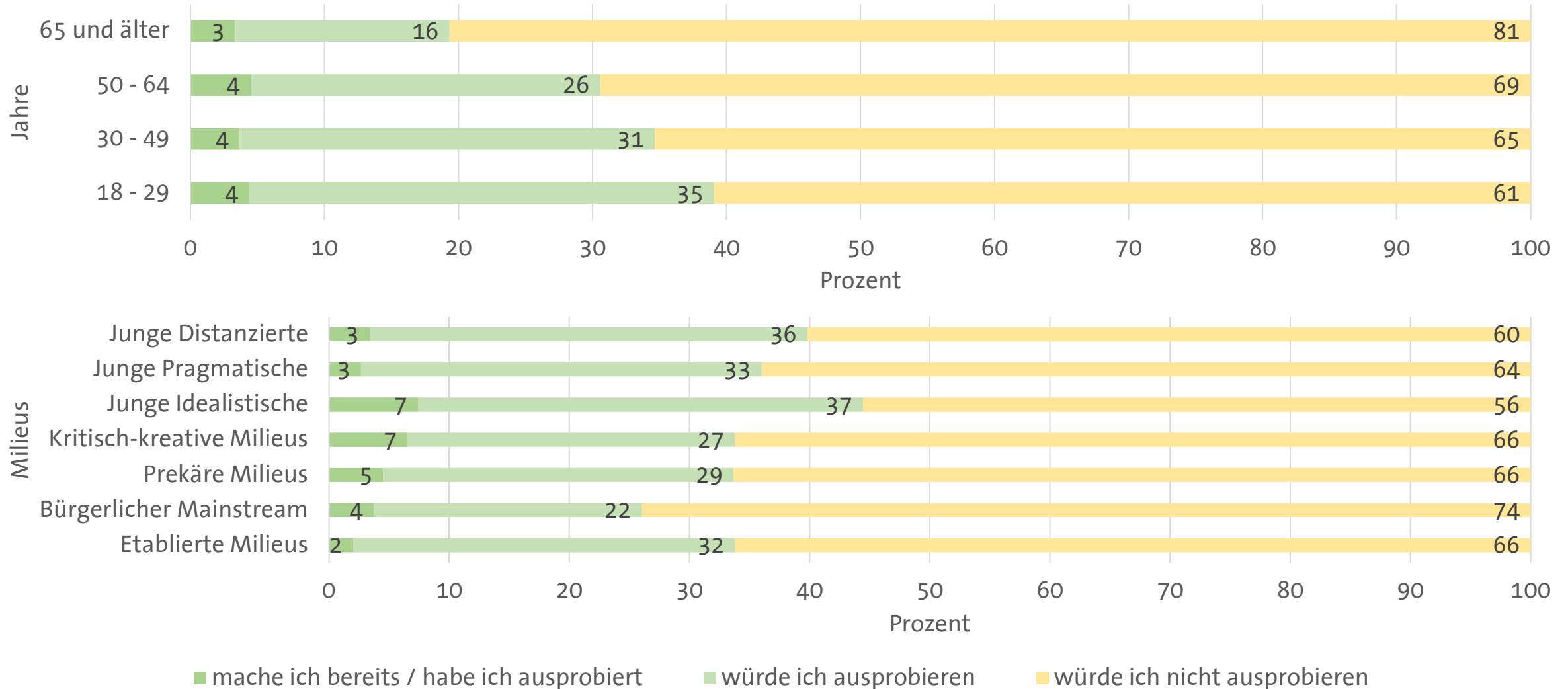
■ mache ich bereits / habe ich ausprobiert ■ würde ich ausprobieren ■ würde ich nicht ausprobieren

*Formulierung der Antwortmöglichkeiten gekürzt.

*N=2.004

Akzeptanz alternativer Bezugsquellen (Milieus/Alter)*

Containern



*Formulierung der Antwortmöglichkeiten gekürzt.

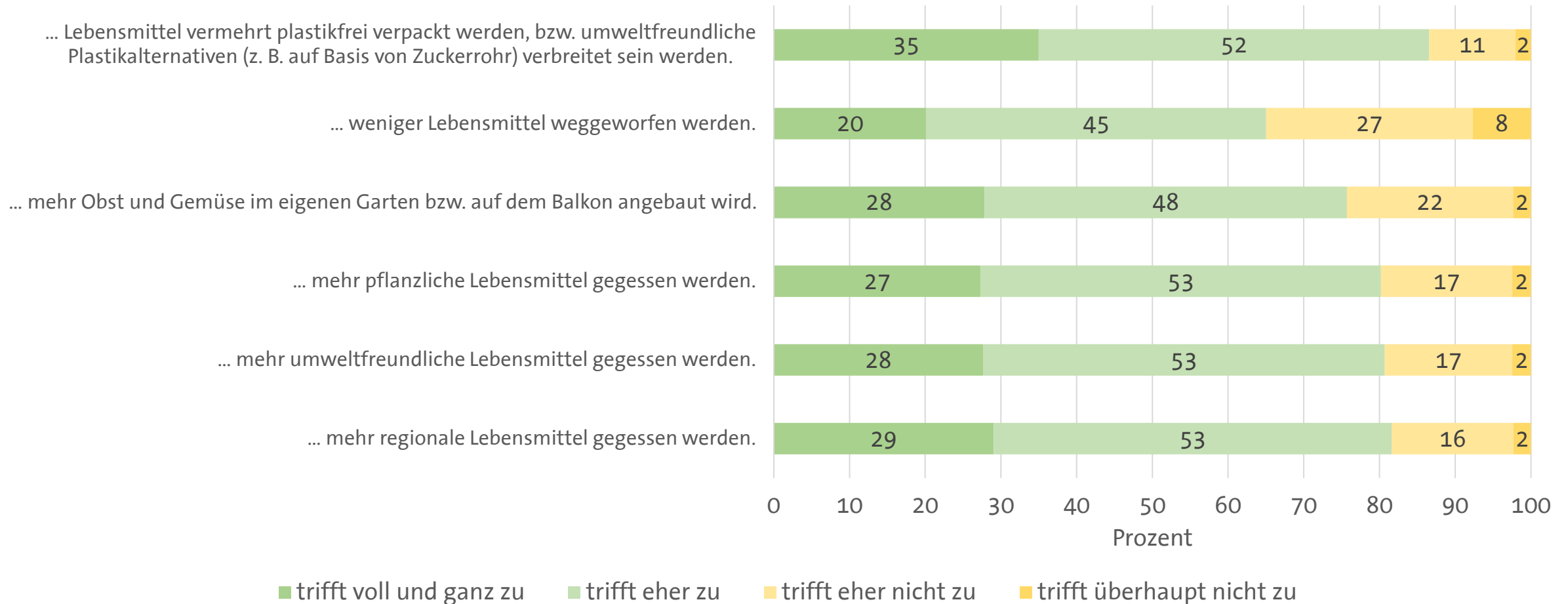
*N=2.004

5. Zukunftserwartungen

Zusammenfassung

- Die Zukunftserwartungen für nachhaltige Ernährungspraktiken sind überwiegend optimistisch. Auch ein Anstieg der Bedeutung von Aspekten wie Genuss, Ernährungsbildung und Transparenz ist zu beobachten.
- Gleichzeitig wird aber auch der Eintritt problematischer Entwicklungen für wahrscheinlich gehalten.
- Eine Mehrheit denkt, dass die Mahlzeit in Gemeinschaft an Bedeutung gewinnen wird.
- Der vermehrte Einsatz digitaler Technologien wird als wahrscheinlich gesehen.
- Es wird erwartet, dass die internationale Küche das Thema Ernährung stärker prägen wird.
- Es wird erwartet, dass traditionelle Geschlechterrollen in der Mahlzeitenzubereitung an Bedeutung verlieren.

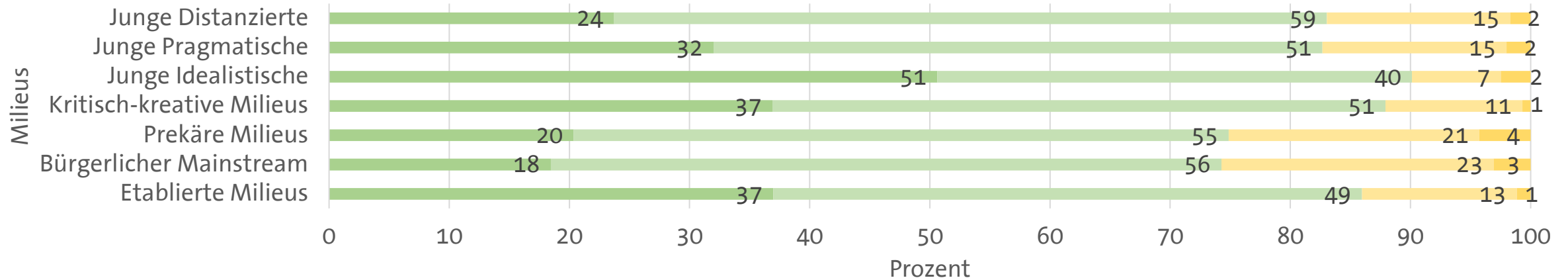
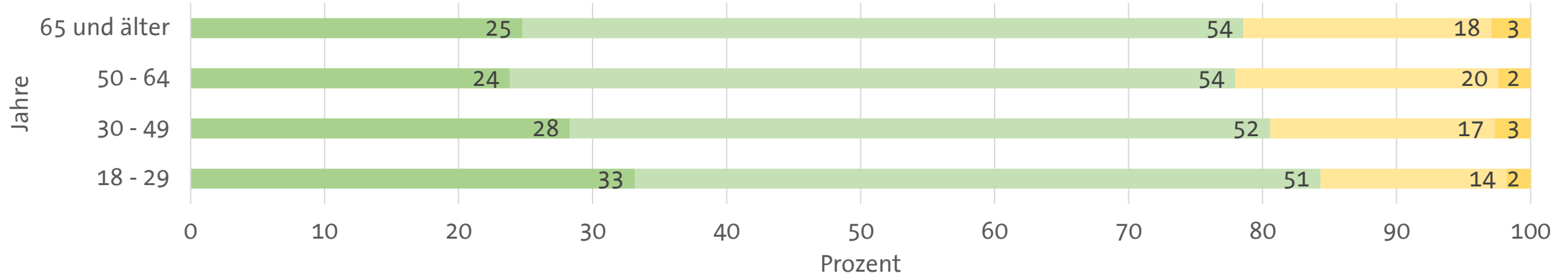
Ich denke, dass 2030 ...*



Die Zukunftserwartungen für nachhaltigere Ernährungspraktiken sind überwiegend optimistisch.

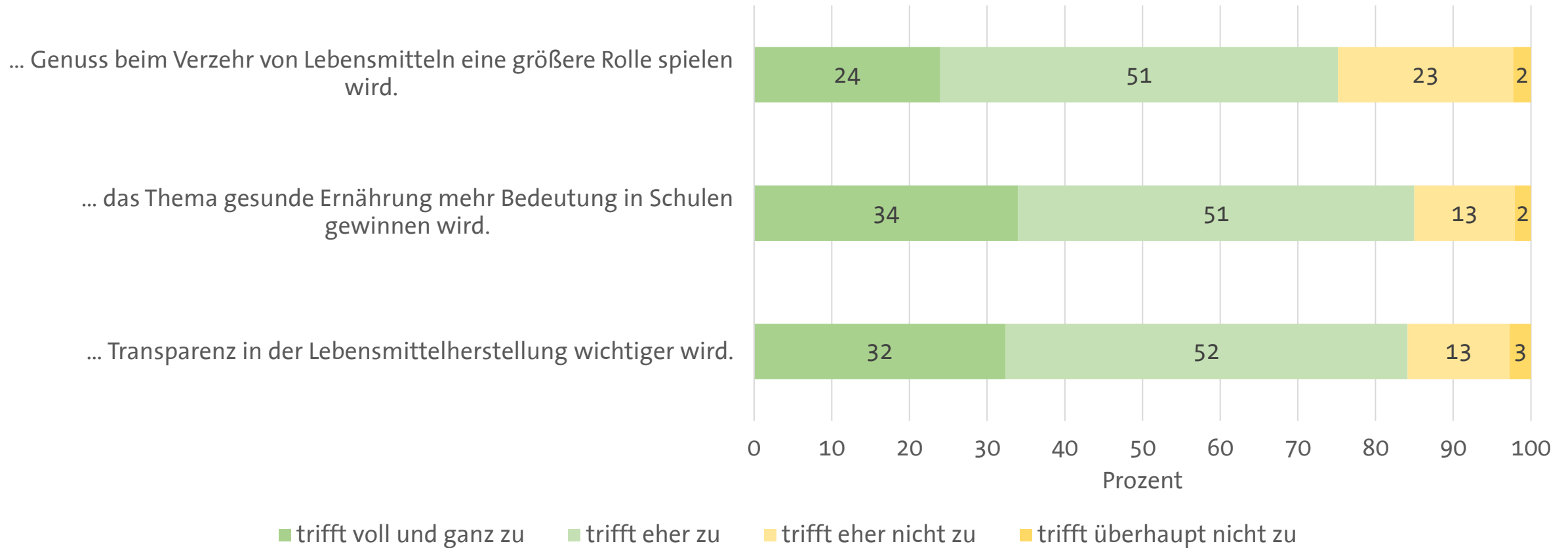
Ich denke, dass 2030 ...*

... mehr pflanzliche Lebensmittel gegessen werden.



■ trifft voll und ganz zu ■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft überhaupt nicht zu

Ich denke, dass 2030 ...*

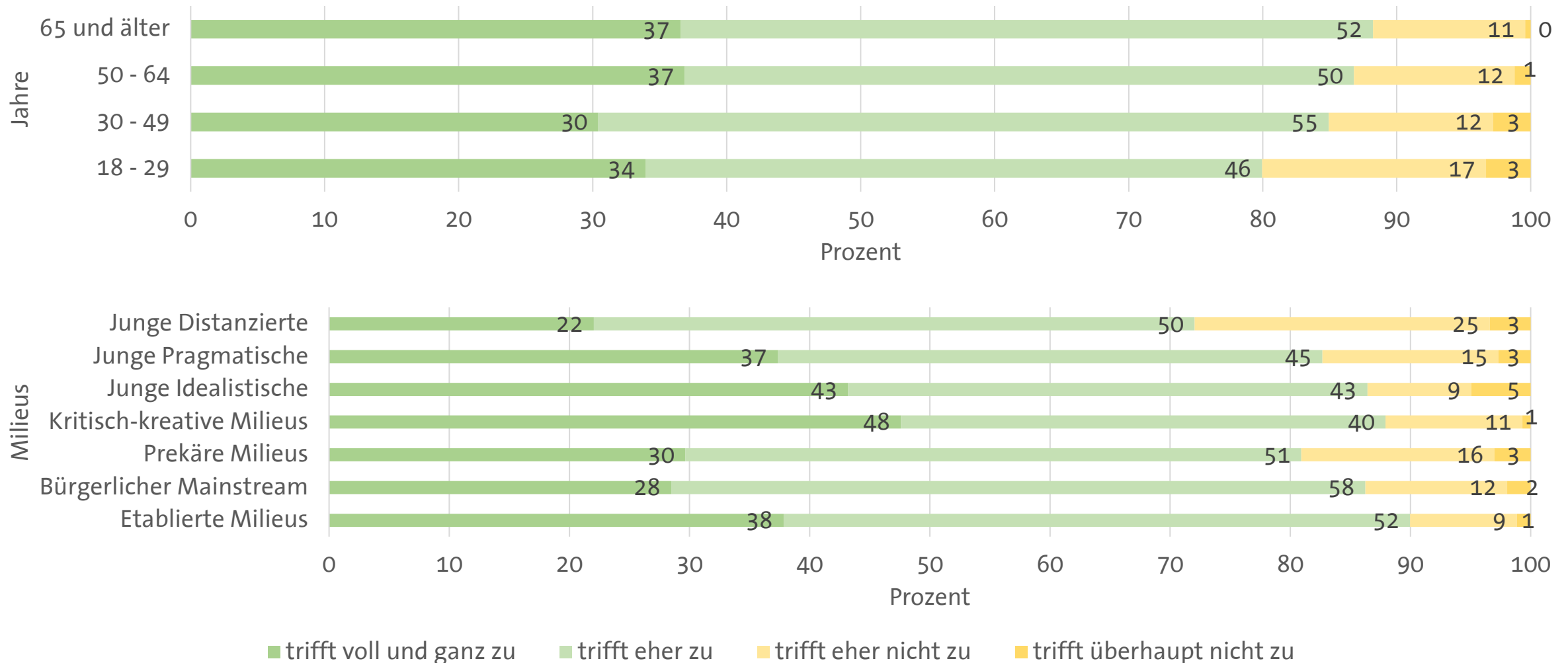


Eine zunehmende Bedeutung von Aspekten wie Genuss, Ernährungsbildung und Transparenz wird erwartet.

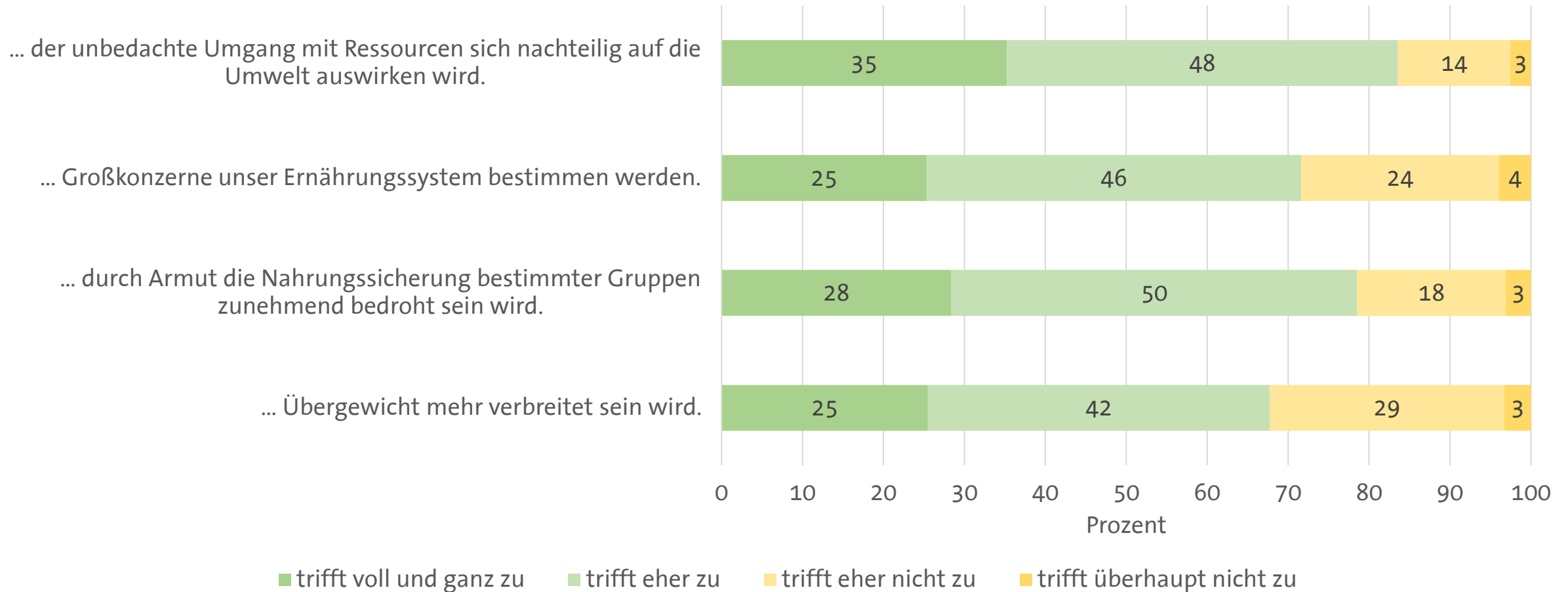
Zukunftserwartungen – Nachhaltigkeit (Milieus/Alter)

Ich denke, dass 2030 ...*

... das Thema gesunde Ernährung mehr Bedeutung in Schulen gewinnen wird.



Ich denke, dass 2030 ...*

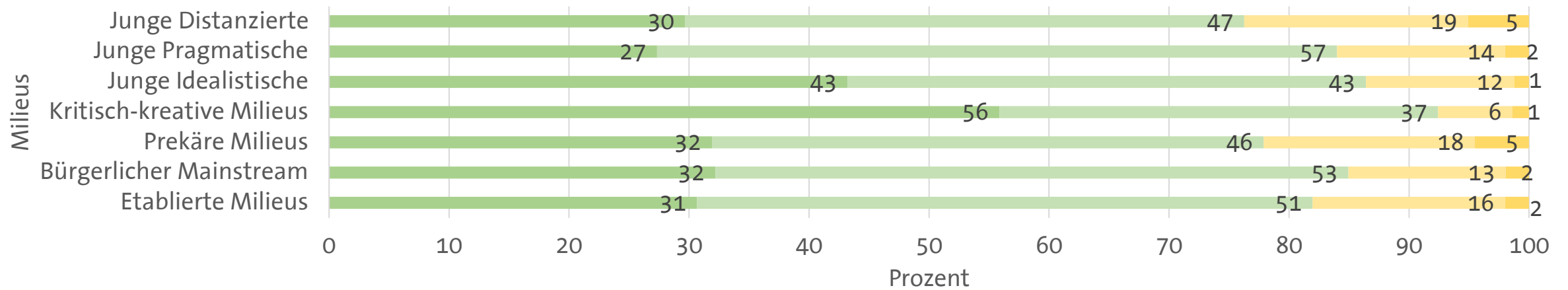
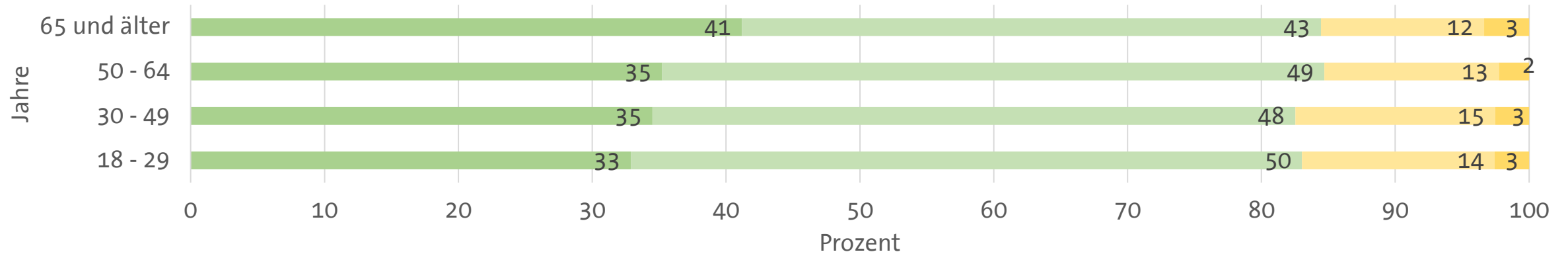


Der Eintritt problematischer Entwicklungen wird von einer Mehrheit als wahrscheinlich angesehen.

Zukunftserwartungen – Probleme (Milieus/Alter)

Ich denke, dass 2030 ...*

... der unbedachte Umgang mit Ressourcen sich nachteilig auf die Umwelt auswirken wird.

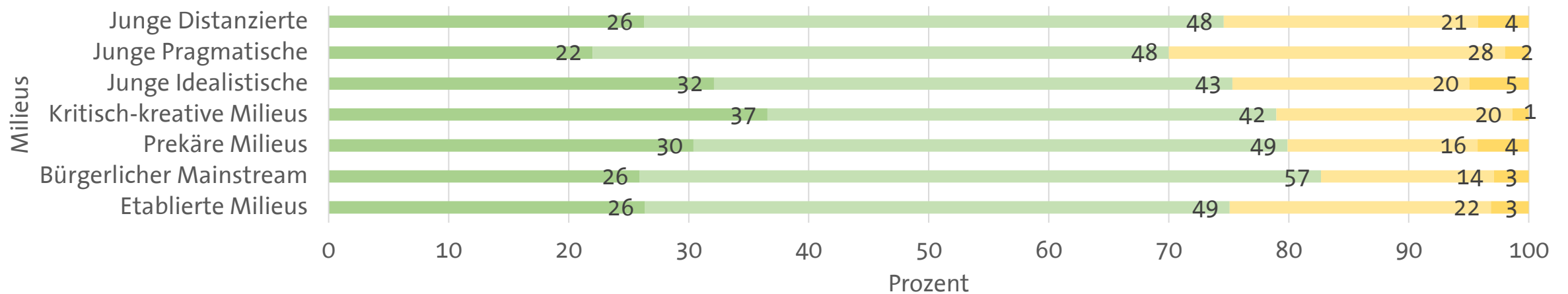
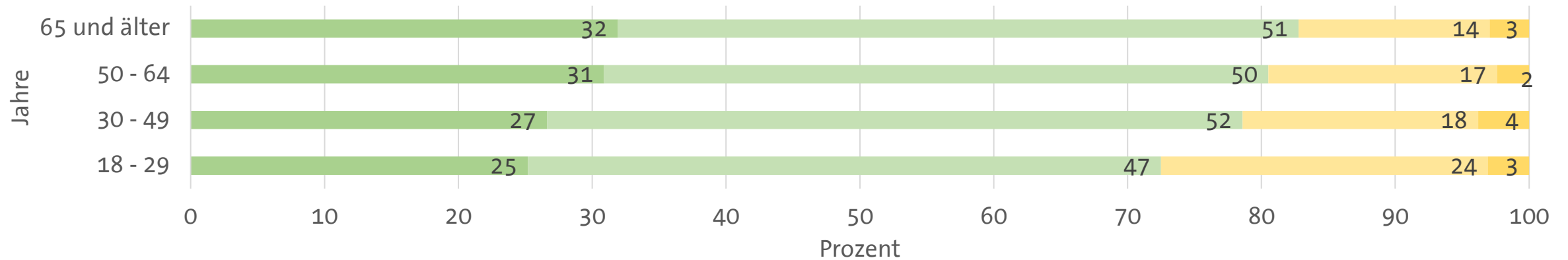


■ trifft voll und ganz zu ■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft überhaupt nicht zu

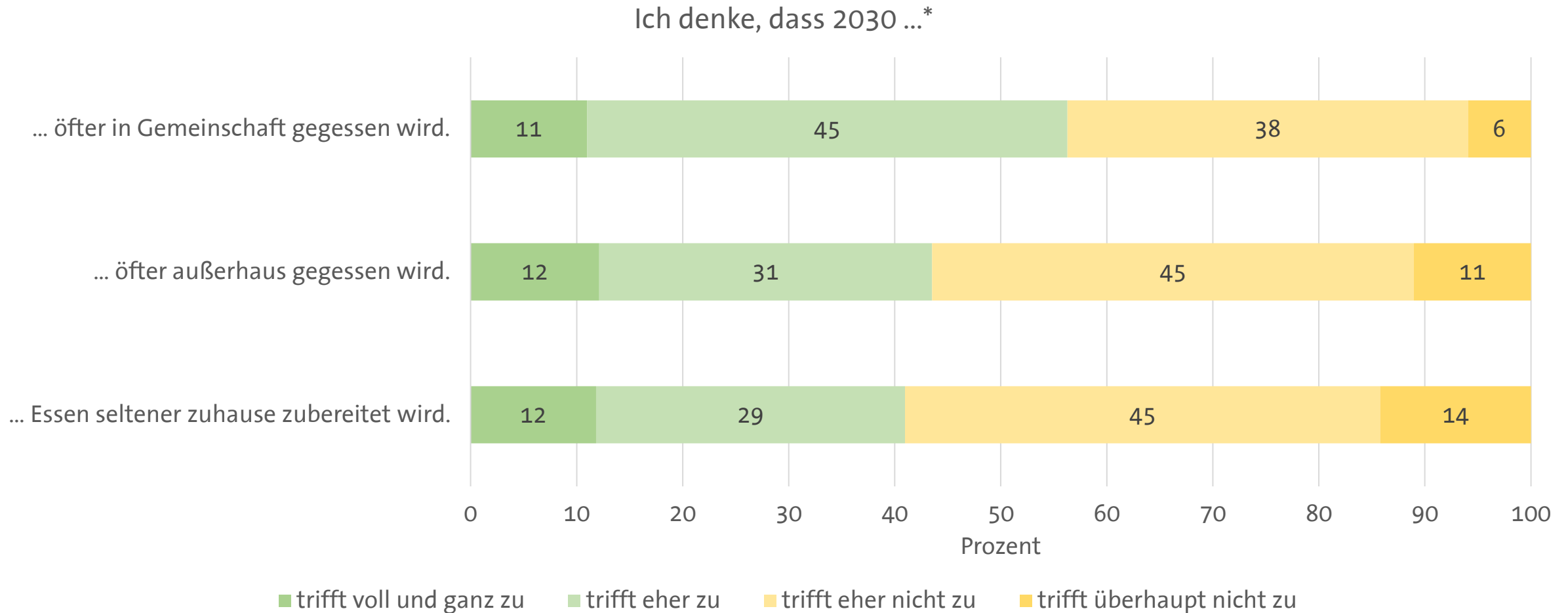
Zukunftserwartungen – Probleme (Milieus/Alter)

Ich denke, dass 2030 ...*

... durch Armut die Nahrungssicherheit bestimmter Gruppen zunehmend bedroht sein wird.



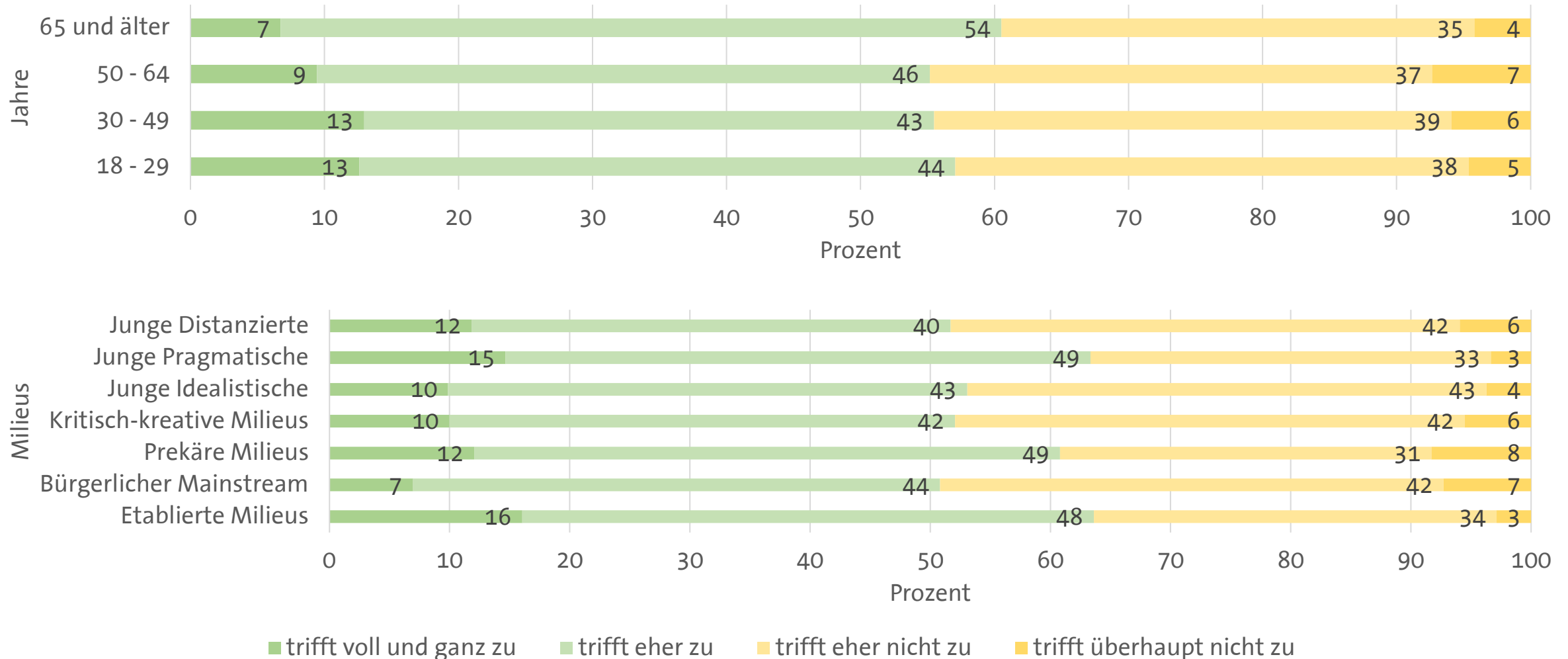
■ trifft voll und ganz zu ■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft überhaupt nicht zu



Eine Mehrheit sieht eine steigende Bedeutung der gemeinschaftlichen Mahlzeit. Bei der zukünftigen Bedeutung der AHV sind die Meinungen geteilt.

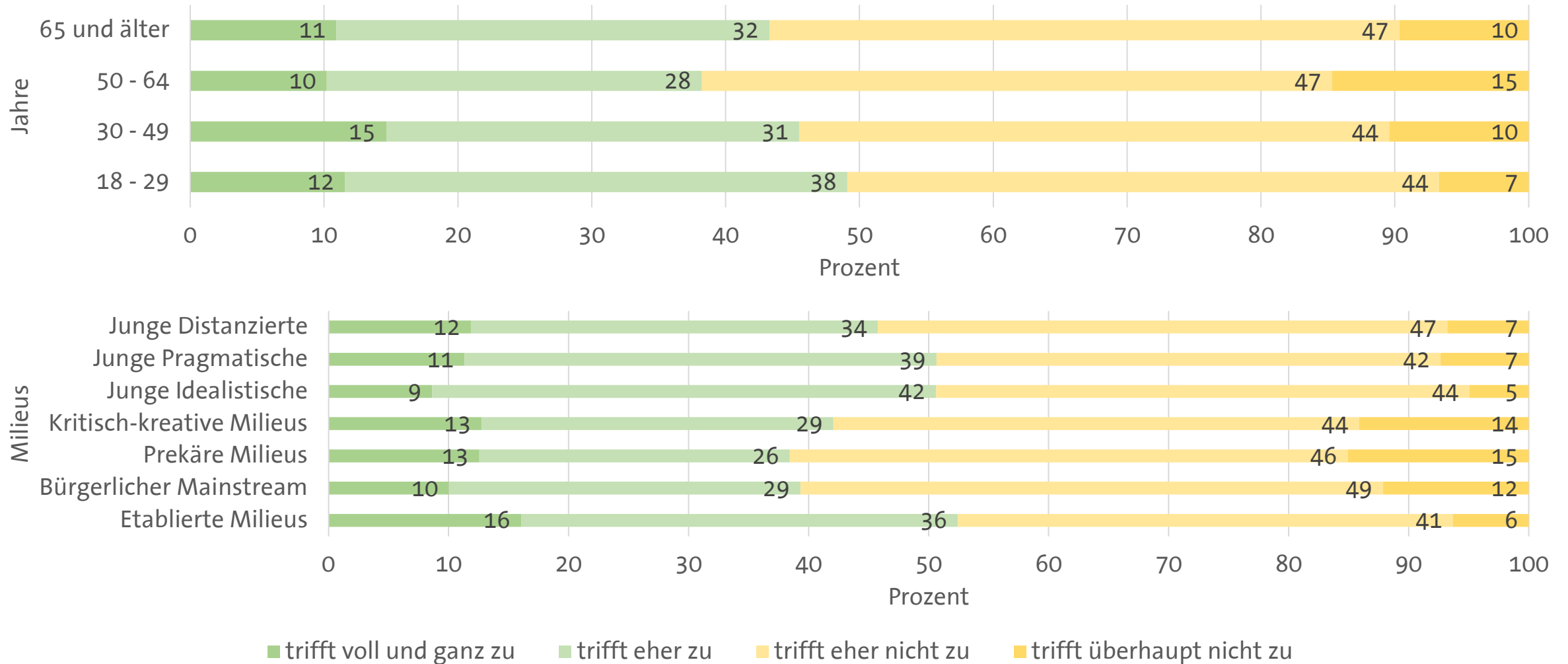
Zukunftserwartungen – Orte des Verzehrs (Milieus/Alter)

Ich denke, dass 2030 ...*
... öfter in Gemeinschaft gegessen wird.

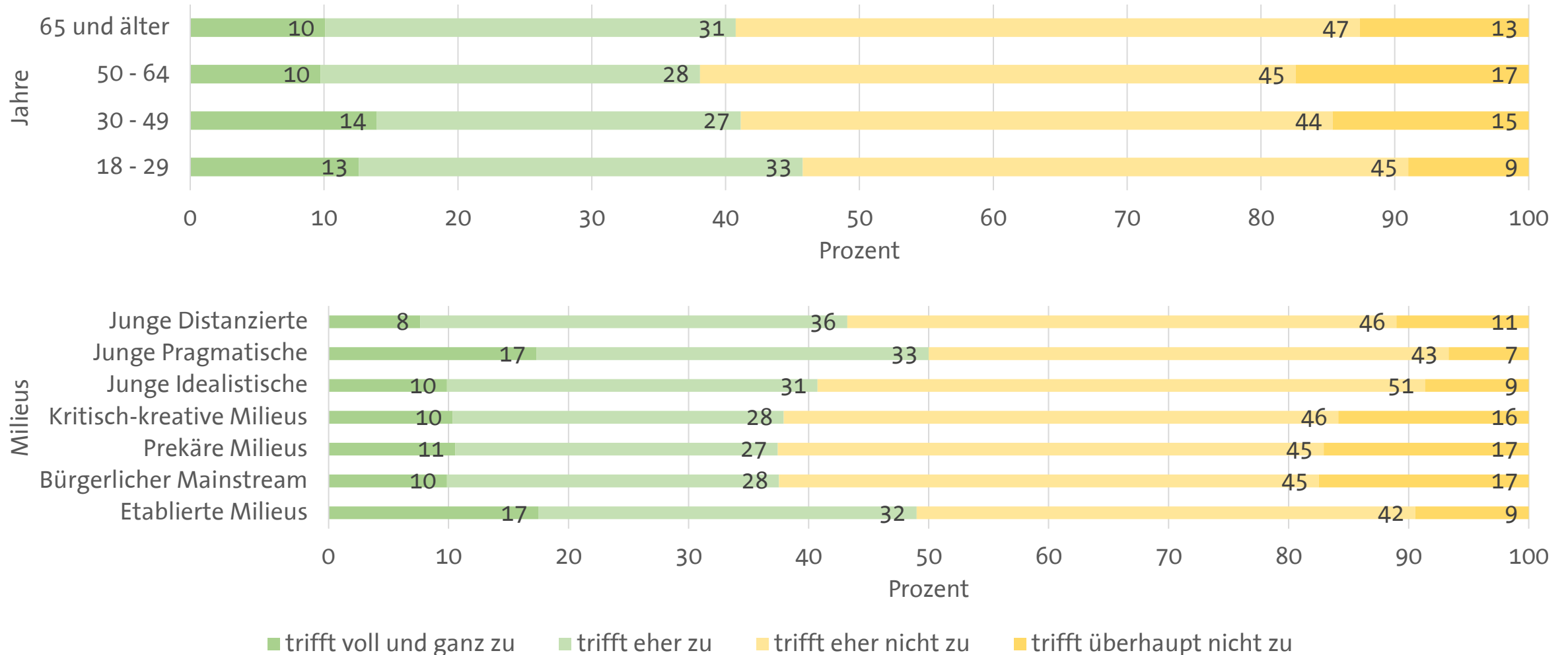


Zukunftserwartungen – Orte des Verzehrs (Milieus/Alter)

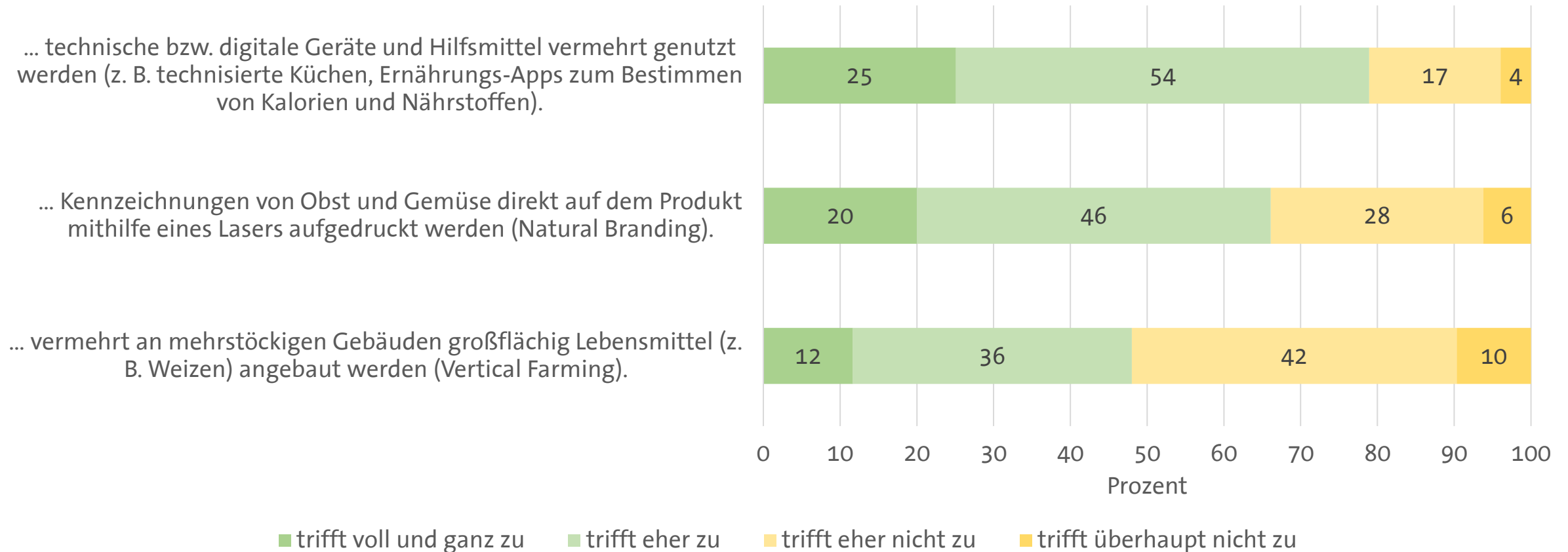
Ich denke, dass 2030 ...*
... öfter außerhalb gegessen wird.



Ich denke, dass 2030 ...*
... Essen seltener zuhause zubereitet wird.



Ich denke, dass 2030 ...*

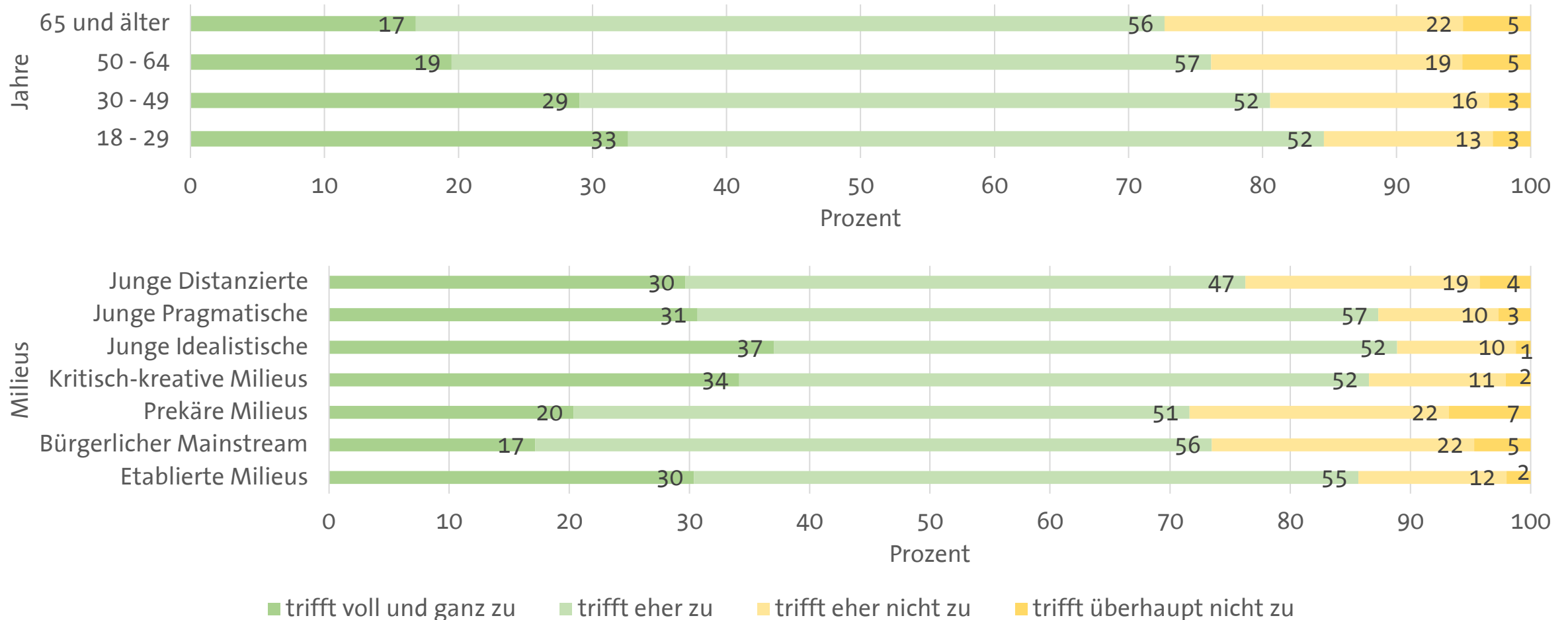


Eine Mehrheit sieht einen vermehrten Einsatz digitaler Technologien als wahrscheinlich, Vertical Farming hingegen wird pessimistischer beurteilt.

Zukunftserwartungen – Technik (Milieus/Alter)

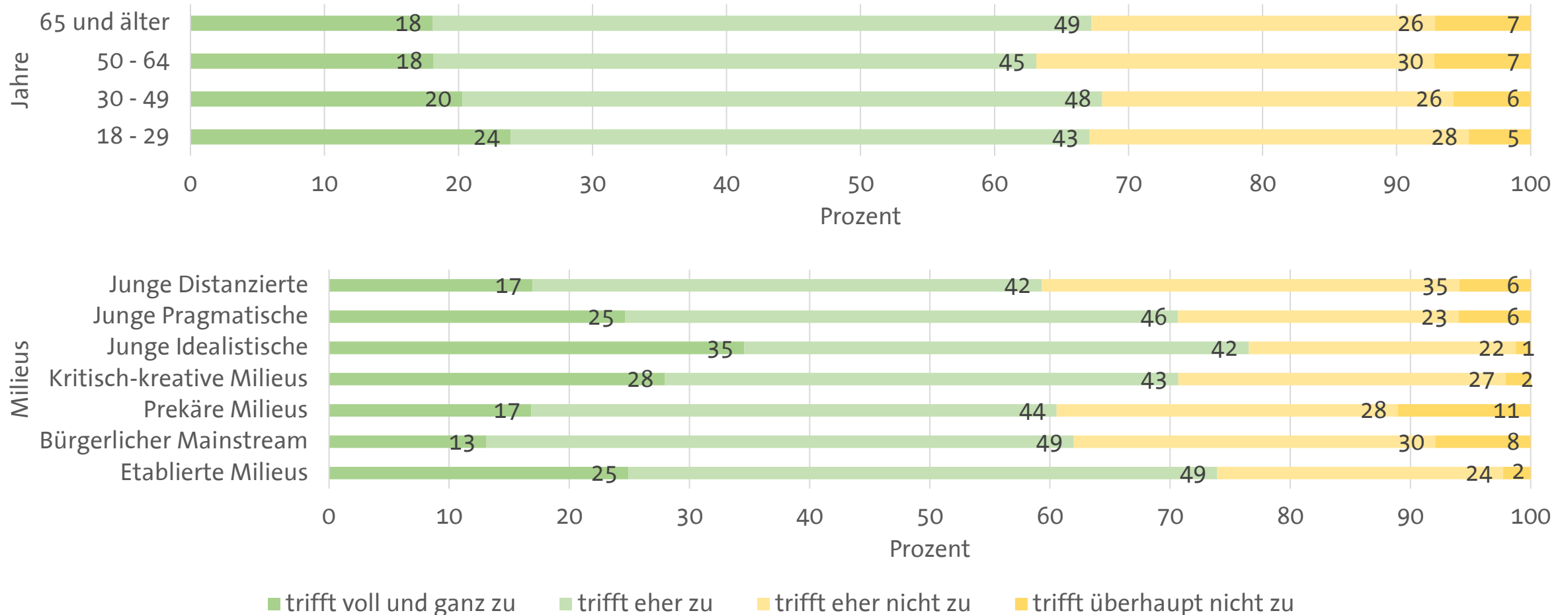
Ich denke, dass 2030 ...*

... technische bzw. digitale Geräte und Hilfsmittel vermehrt genutzt werden (z. B. technisierte Küchen, Ernährungs-Apps zum Bestimmen von Kalorien und Nährstoffen).



Ich denke, dass 2030 ...*

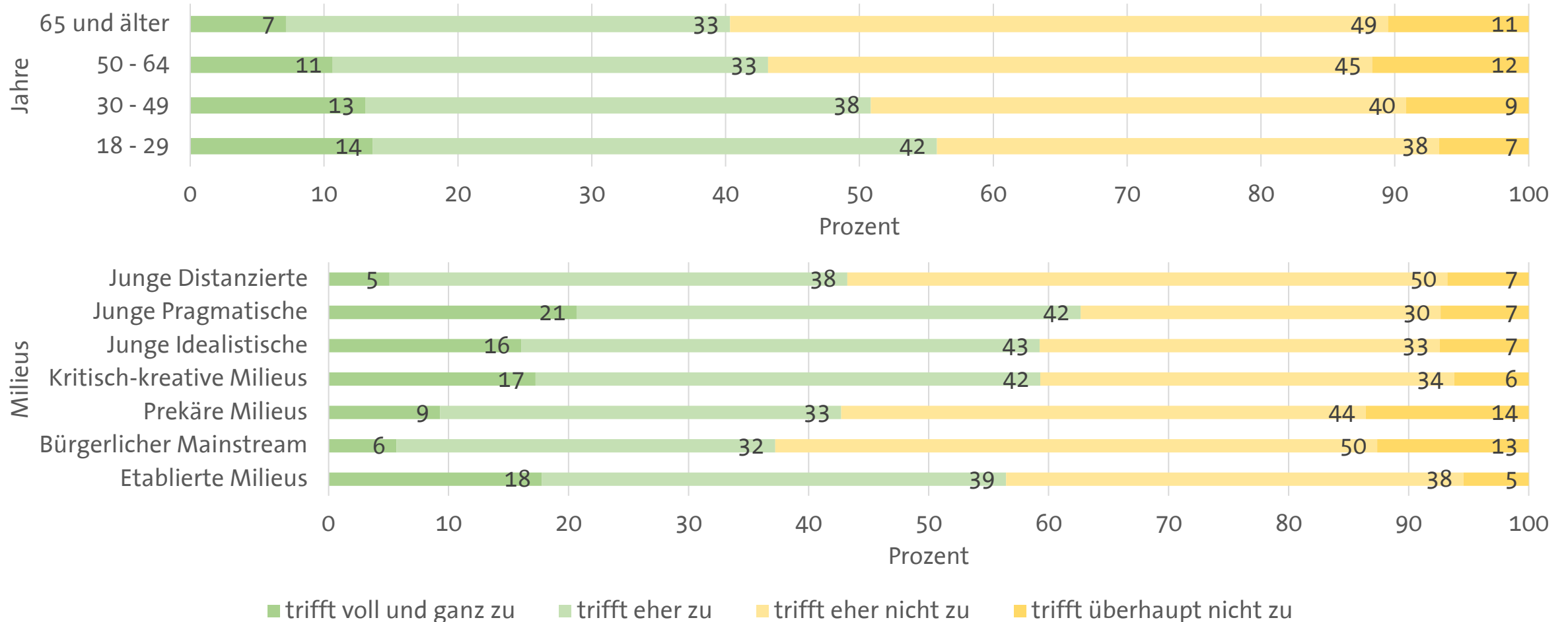
... Kennzeichnungen von Obst und Gemüse direkt auf dem Produkt mithilfe eines Lasers aufgedruckt werden (Natural Branding).



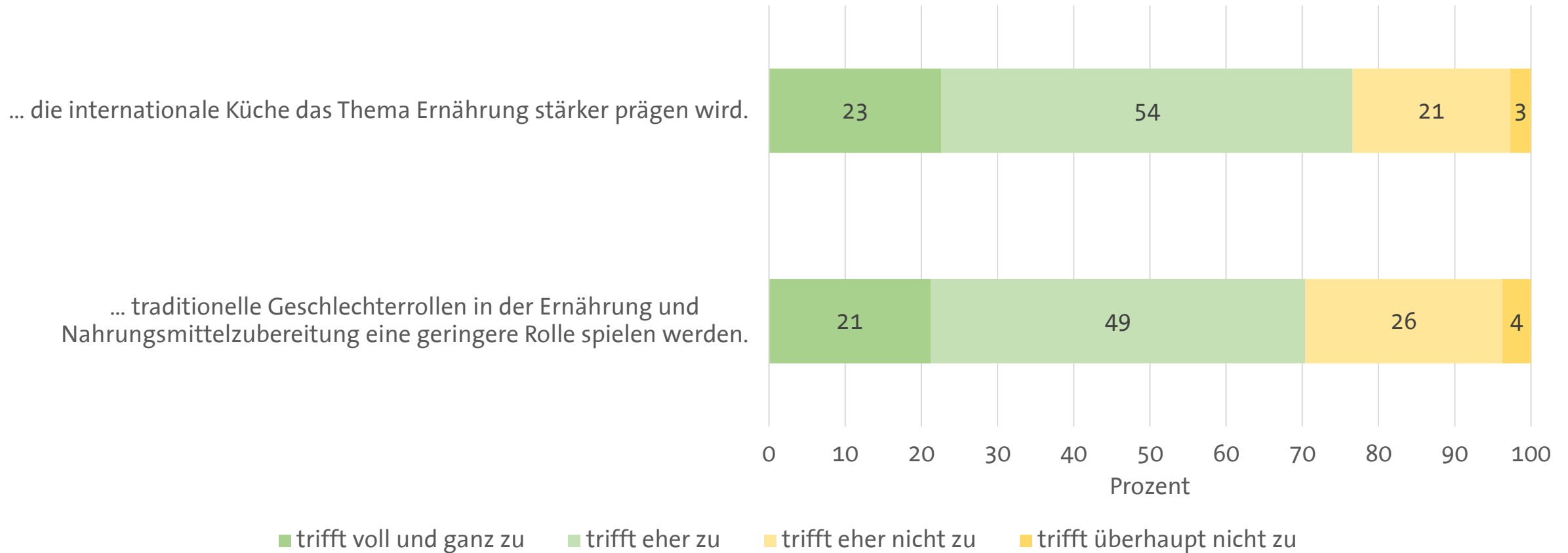
Zukunftserwartungen – Technik (Milieus/Alter)

Ich denke, dass 2030 ...*

... vermehrt an mehrstöckigen Gebäuden großflächig Lebensmittel (z. B. Weizen) angebaut werden (Vertical Farming).



Ich denke, dass 2030 ...*

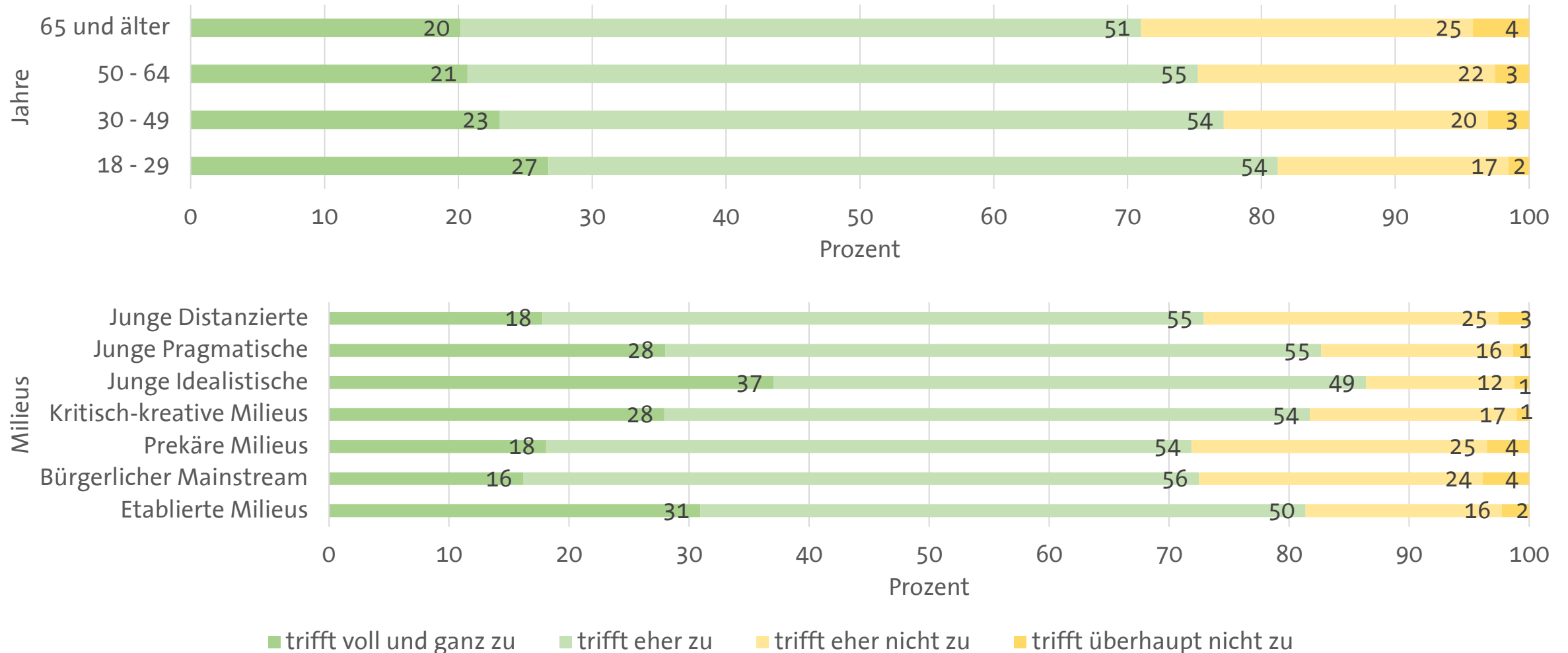


Die internationale Küche wird Ernährung stärker prägen. Eine geringere Bedeutung traditioneller Geschlechterrollen bei der Mahlzeitenzubereitung wird erwartet.

Zukunftserwartungen – weitere Aspekte (Milieus/Alter)

Ich denke, dass 2030 ...*

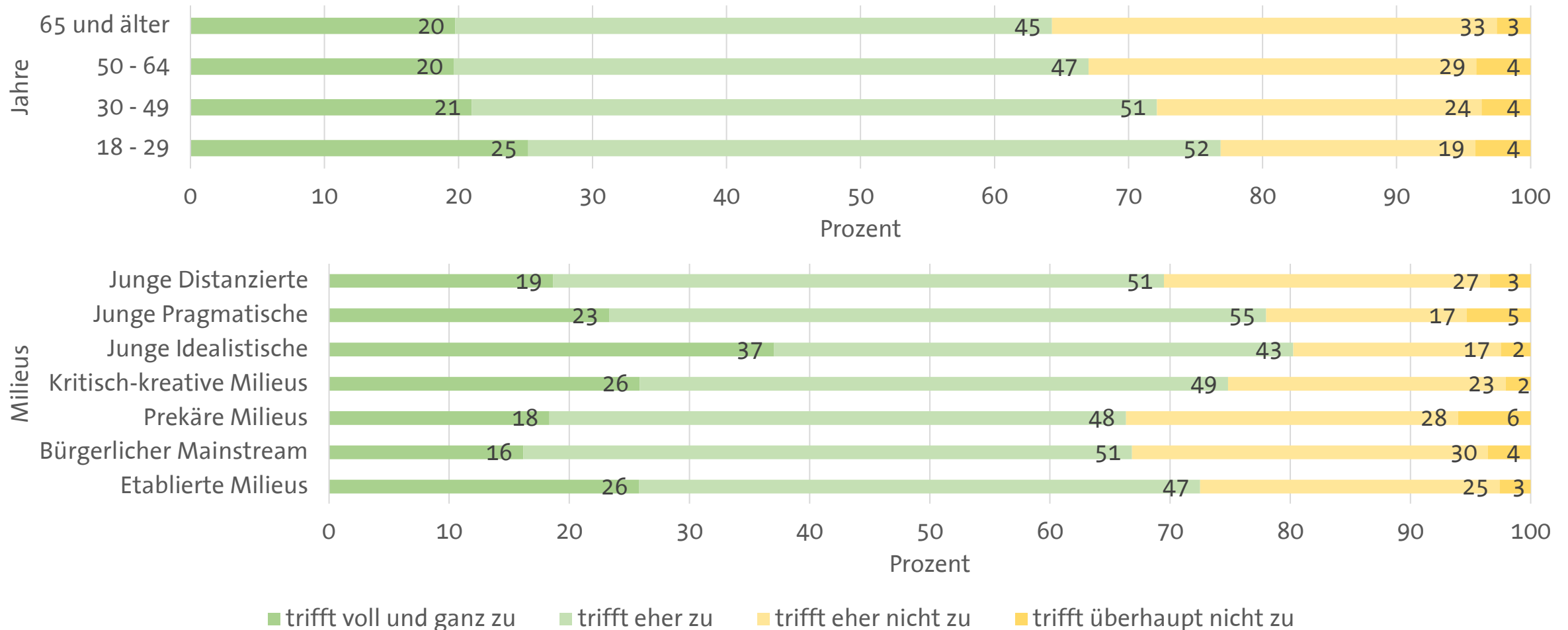
... die internationale Küche das Thema Ernährung stärker prägen wird.





Ich denke, dass 2030 ...*

... traditionelle Geschlechterrollen in der Ernährung und Nahrungsmittelzubereitung eine geringere Rolle spielen werden.



6. Literatur

- Schipperges, M. (2019): Soziale Milieus in Deutschland. Das Modell der sozialen Milieus von sociodimensions, Heidelberg 2019.